

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

207 (5.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049083)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags, täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. Nödl. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 207.

Mittwoch, den 5. September 1894.

20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Der Kaiser begab sich heute früh vor 6 Uhr von der Wildparkstation mittelst Sonderzuges über Berlin nach Jänsdorf und von dort zu Wagen nach dem Vorwerk Treppin, wo derselbe zu Pferde stieg und in das Mandövergelände des Gardecorps ritt. Der Kaiser trat die Rückfahrt von Jänsdorf aus an und traf Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wieder auf der Wildparkstation ein.

Berlin, 3. Septbr. Das Kaiserpaar begab sich gestern, nach Beendigung der Feier im Mausoleum zu Charlottenburg, in das königliche Schloss zu Berlin, woselbst der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie von Gahnte, und anschließend daran mit dem Chef des Marinekabinetts Admiral à la suite Frhr. v. Senden-Bibran arbeitete. Sodann empfing Se. Majestät den ottomanischen Oberst und Flügel-Adjutanten Jait-Bah. Zu der um 1 Uhr stattfindenden Frühstückstafel waren geladen Prinz Albrecht, Regent des Herzogthums Braunschweig, u. A. Nach dem Frühstück ließ sich der Kaiser auf der Schloßterrasse einen von dem Premierlieutenant Beauclieu erfundenen und verbesserten Distanzmesser vorführen und begab sich sodann nach dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zu einer Besprechung. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geh. Civilkabinetts, Wirl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, arbeitete sodann mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Gahnte und hörte anschließend daran die Marinevorträge. — Abends begaben sich beide Majestäten zu den Kaisermandövern des I. und XVII. Armeecorps, zunächst nach Königsberg, wo die Ankunft morgen Vormittag nach 10 Uhr erfolgt.

Es ist schon berichtet worden, daß am Donnerstag Abend in Sanssouci beim Kaiser eine kleine Abendgesellschaft stattfand, in welcher auch musiziert wurde. Es war das erste Mal seit langer Zeit, daß das Schloss von Sanssouci zu einem Zwecke der Geselligkeit wieder benutzt wurde, und zwar waren die Zimmer Friedrichs des Großen dazu gewählt. Das Konzert fand im Musikzimmer des großen Königs statt, und die mitwirkenden Künstler waren in der Tracht aus der Zeit desselben. U. A. wurden Klavier-Compositionen Friedrichs in dem Raume, wo er selbst sie so oft gespielt hat, vorgetragen.

Zur Einweihung der Sarkophage im Mausoleum zu Charlottenburg ist noch nachzutragen, daß auch das badische Großherzogspaar, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich je zwei prächtige Kränze auf die Särge Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta haben niederlegen lassen. Die kaiserlichen Prinzen trugen weiße Matrosenanzüge mit schwarzem Besatz und Strohhüte. Der Andrang zu dem wiedergeöffneten Mausoleum war von 1 Uhr ab Nachmittags sehr groß; es wurden etwa 1000 Eintrittskarten ausgegeben. Die Beleuchtung blieb bis zum Schluß des Besuchs, der ausnahmsweise bis gegen 7 1/2 Uhr ausgedehnt wurde, dieselbe, wie sie bei der Weihe gewesen war.

Berlin, 3. Sept. Ministerpräsident Graf Eulenburg ist heute nach Königsberg abgereist, um gelegentlich der Mandöverste in der Umgebung des Kaisers zu sein.

Berlin, 2. Sept. Ein Londoner Telegramm der „Voss. Ztg.“ meldet: Nach neueren über San Francisco vorliegenden Berichten aus Samoa wurden die Aufständischen um 800 Mann unter dem Häuptling Tamabez verstärkt, worauf sie die Feindseligkeiten wieder aufnahmen und ihren Entschluß ausdrückten, bis zum Neuesten zu kämpfen. Soweit bisher bekannt geworden ist, erlitten das deutsche und das britische Kriegsschiff keine Verluste.

Graudenz, 1. Sept. Der „Gefellige“ theilt eine Einladung des Komitees mit zur Beteiligung an einer besonderen Guldigungsfahrt der Westpreußen zum Fürsten Bismarck nach Barzin. Dem Komitee ging ein Brief Ghrjanders zu, wonach Fürst Bismarck die Westpreußen Ende September empfangen werde, falls das Befinden des Fürsten, welches augenblicklich einen Besuch noch nicht zulasse, sich bis dahin genügend gebessert habe.

Dresden, 3. Sept. Der König reist heute Abend mit drei Adjutanten und einem Leibarzt nach Berlin, übernachtet daselbst in der sächsischen Gesandtschaft und geht morgen früh die Reise nach Königsberg zu den Kaisermandövern fort.

### Ausland.

Landskron, 3. Sept. Der Kaiser Franz Josef traf gestern früh um 7 1/2 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe vom Erzherzog Albrecht und den Würdenträgern empfangen. Beim Einzuge in die festlich geschmückte Stadt wurde der Kaiser von einer zahlreichen Volksmenge mit begeisterten Hoch- und Slavarusen begrüßt.

Triest, 3. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh in Miramare eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalt im Schlosse an Bord der Dampferhacht „Miramare“ begeben, welche Mittags die Fahrt nach Corfu angetreten hat.

Petersburg, 1. Sept. Zur Krankheit des Zaren wird dem „N.“ von angeblich wohl unterrichteter Seite gemeldet, daß die Krankheit des Kaisers Alexander III. welche bisher im Wesentlichen als nervöse Abspannung bezeichnet wurde, nach Aussage des vielgenannten Professors Sachertin in Nervenleiden besteht. Man dürfe somit wohl erwarten, daß der Zar sich demnächst einer sehr ersten und durchgreifenden Cur werde unterziehen müssen.

Stockholm, 31. August. Die Verschlechterung in dem Befinden der Kronprinzessin von Schweden-Norwegen hat zu einer Berathung von Aerzten auf Schloß Tullgarn, in dem sich die Kronprinzessin zur Zeit befindet, Veranlassung gegeben. Die Aerzte geben den Rath, die Kronprinzessin möge nach Baden reisen, um Professor Erb in Heidelberg, den hervorragendsten Spezialisten auf nervenpathologischem Gebiete in Deutschland, zu consultiren. Da die Aerzte von einem verlängerten Aufenthalt auf Tullgarn abrathen müssen, ebenso entschieden auch gegen einen vorgeschlagenen Aufenthalt auf Sophienruh, als Uebergangsort vor der Abreise, sind, halten sie die Abreise von Schweden so bald als möglich für geboten. Infolge dieses Gutachtens ist die Abreise der Kronprinzessin nach Baden auf den 10. Septbr. festgesetzt. Mit Rücksicht auf die von den Aerzten ausgesprochene Befürchtung, daß die Trennung der Kronprinzessin von ihren nächsten Angehörigen die gleichen beunruhigenden Symptome wie bei der letzten Reise der Kronprinzessin ins Ausland hervorrufen könnten, werden die beiden ältesten Prinzen der Kronprinzessin nach Baden folgen, um dort einige Wochen bei der Kronprinzessin zu bleiben.

Paris, 1. Sept. Eine Depesche aus Hanoi meldet: In der Nacht vom 27. auf den 28. August ermordeten die Chinesen den Oberzollkontrolleur Chaillot in Moucaï (Tonkin) und entführten die Frau und die sechsjährige Tochter desselben. Die französischen Truppen konnten die Chinesen nicht einholen. Der französische Gesandte in Peking verfolgt die Angelegenheit weiter.

Paris, 3. Sept. Eine Depesche des Gouverneurs des Sudan dementirt das am 28. v. M. gemeldete Gerücht von der Niedermekelung französischer Truppen bei Timbuktu. Die letzten Telegramme des Kommandanten von Timbuktu, welche am 5. August aufgegeben und am 1. d. M. in Fort Kapeh eingelaufen sind, drücken keinerlei Besorgniß bezüglich der Sicherheit der französischen Truppen aus.

Antwerpen, 3. Sept. In Ehren von Dr. Karl Peters fand gestern unter reger Bethelligung der Bevölkerung zu Wortfel im Garten der Villa „Franch“ ein Volksfest statt. Wortfel war reich geschmückt mit Flaggen und Transparenten. In Wortfel fand großes Feuerwerk und Illumination statt. Heute Abend speist Dr. Peters beim Großherzog von Sachsen in Scheveningen und ist zu morgen mit einer Einladung zum König der Belgier nach Ostende beehrt.

Amsterdam, 1. Septbr. Der Geburtstag der Königin verlief im Allgemeinen ruhig. An einigen Orten versuchten die Socialisten Unmuth zu erregen und warfen mit Steinen; die Polizei gebrauchte die blanke Waffe. Einige Socialisten wurden verhaftet.

Amsterdam, 1. Septbr. Der Minister der Colonien hat die Entsendung von weiteren Verstärkungstruppen aus dem Colonial-Reservatdepot in Harderwyk nach Indien angeordnet. Heute, am 15. und am 29. September sollen im Ganzen 420 Mann mit Offizieren abgehen. Am 8. und 22. September sollen ungefähr 300 Mann und Offiziere der Colonialreserve abgehen.

— Die Mittagsausgabe des „Handelsblad“ enthält folgende, in Batavia um 10 Uhr 50 Min. Vormittags aufgegebenen Depesche: Die Artillerie in Lombot besteht aus 32 Geschützen unter dem Befehle des Majors Feuilletau Debrunh. Der balinesische Minister Djilantik beharrt bei seiner Erklärung, daß er an dem Verrathe unschuldig sei, und hat um die Erlaubniß gebeten, sich mit seiner Armee nach Bali begeben zu dürfen. Der Generalgouverneur hat diese Erlaubniß verweigert und befohlen, Djilantik als Feind zu betrachten.

Jaag, 1. Sept. Nach dem heutigen amtlichen Telegramm ist der Zustand der Truppen in Lombot sehr gut und der Gesundheitszustand günstig; es wird eifrig an den Verteidigungsarbeiten gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Reconnoissance in der Richtung auf Mataram vorgenommen. Der Feind verstärkt seine Stellung in Mataram und errichtet Befestigungen vor der Stadt. Aus den Schanzen wurde der Feind am 31. August durch die Gebirgsartillerie vertrieben. Die Offensivmacht der Balinesen ist sehr gering. General Wetter nimmt täglich Reconnoissirungen vor. Spione melden, die von Balinesen ausgegebenen Stellungen wären von den Saffaks besetzt. Auch Kotta Madja, das Hauptquartier der Balinesen bei dem Kampfe gegen die Saffaks, sei von den letzteren besetzt worden. Zur Observation sind Truppen nach Bölelong abgeschickt.

Buckingham, 31. Aug. In dem Zustande des Grafen von Paris ist keine Aenderung eingetreten; der Graf ist fortwährend bei klarem Bewußtsein. Heute wurden ihm in Anwesenheit der Familienmitglieder die Sterbesakramente erteilt.

Konstantinopel, 3. Sept. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg mit Gemahlin und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin sind gestern hier eingetroffen.

Athen, 3. Sept. Infolge heftiger Angriffe auf das griechische Offizierscorps wegen Ausschreitungen einzelner Offiziere sind heute Nachmittag die gesammten Geschäftsräume der Zeitung „Atropolis“ von einer großen Menge Offiziere und Gemeiner vollständig zerstört worden. Gemeinoldaten zertrümmerten mit Aexten sämtliche Möbel des zweistöckigen Hauses. Alle Bilder der Expedition sind vernichtet; die Druckerei wurde untauglich gemacht. Der Schaden wird auf 200000 Drachmen berechnet. Verletzt wurde Niemand. Die Kasse wurde von den Tumultuaranten versiegelt und der Behörde übergeben. Die Regierung erklärt, sie werde mit aller Schärfe gegen die Schuldigen vorgehen.

### China und Japan.

London, 3. Sept. Der chinesische Kaiser befahl vier der größten chinesischen Banken, 16 Mill. Taels zu liefern. Gegenwärtig sind 30000 Japaner auf Korea zusammengezogen und marschiren nach dem Norden.

London, 3. Sept. Die Nachrichten über den Angriff der Japaner auf Port Arthur lauten widersprechend. Während die „Times“ sich berichten läßt, daß die Japaner zurückgegangen sind, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, meldet ein Privattelegramm aus Nagasaki, Port Arthur sei von den Japanern, unterstützt durch das Feuer ihrer Kriegsschiffe, mit Sturm genommen worden. Dieser Meldung entspricht ein Telegramm aus Tientsin, wonach der chinesische Admiral Ting Befehl erhalten habe, nach Port Arthur zu segeln, da die Meldung eingetroffen, daß ein starkes japanisches Geschwader von Chemulpo nach Port Arthur unterwegs sei.

London, 3. Sept. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Tientsin gemeldet: Durch ein heute erlassenes kaiserliches Edict werden Belohnungen an General Jeh und 700 chinesische Offiziere für den am 17. August dem Throne berichteten Sieg bei Ping-Yang erteilt. General Jeh giebt den Verlust der Japaner auf mehr als 5000 Mann an, während die Verluste auf chinesischer Seite nur gering seien.

### Marine.

Wilhelmshaven, 4. Septbr. Korv.-Kapt. Wittmer ist nach Kiel abgereist, um das Kommando S. M. S. „Mars“ während der Kommandirung des Kapts. S. Galfier (Karl) zu den Herbstmanövern zu übernehmen. — Kapt. z. S. Rötger ist in die Garnison zurückgekehrt. — Hauptmann z. D. Müller ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Feuerw.-Lieut. Weise hat eine Dienstreise nach Bremen angetreten. — Torp.-Ob.-Ing. Egger hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten. — Korv.-Kapt. Schneider ist behufs Theilnahme an den Herbstmanövern nach Kiel abgereist, um sich dort an Bord S. M. S. „Gneisenau“ einzuschiffen.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Die Geschäfte der Redaktion der Marine-Rundschau werden von jetzt ab von dem Nachrichtenbureau des Ober-Kommandos der Marine wahrgenommen. Dementprechend wird die Zeitschrift, mit dem im Septbr. d. J. erscheinenden Heft beginnend, künftig als Redaktionsfirma die Angabe tragen: „Redaktion: Nachrichtenbureau des Ober-Kommandos der Marine.“ Auf die Art des Erscheinens der Zeitschrift, sowie auf die Abonnementsbedingungen wird diese Aenderung zunächst keinen Einfluß haben.

Kiel, 3. Sept. Heute Morgen bald nach 7 Uhr verließen sämtliche Kriegsschiffe ihre Bojen und dampften in See. Gleichzeitig verholten die in der Werft liegenden Schiffe hinaus und verließen den Hafen. Die Torpedoboote folgten dem Geschwader 8 1/2 Uhr in See. — Der Kreuzer „Gestirn“ ging heute Morgen in die Kaiserliche Werft.

Berlin, 3. Sept. Den nachbenannten königlich italienischen Seesoffizieren etc. sind folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar: der Rothe Adlerorden erster Klasse: dem Vizeadmiral Raffaele Roca; der Rothe Adlerorden zweiter Klasse: dem Fregattenkapitän Luigi Serra; der Rothe Adlerorden vierter Klasse: dem Lieut. z. S. Felice Bracchi, dem Lieut. z. S. Enrico Milla, dem Lieut. z. S. Ugo Rombo und dem Lieut. z. S. Ciro Canciani; der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Kontreadmiral Giovanni Battista Mirabello; der Kronenorden zweiter Klasse: dem Fregattenkapitän Edoardo Ruelle und dem Hafentapitän erster Klasse Collatino Macaroni zu Venedig; sowie der Kronenorden dritter Klasse: dem Lieut. z. S. Ettore Frigerio.

Berlin, 3. Sept. Es liegt in der Absicht der Eisenbahnverwaltung, dem Publikum Gelegenheit zu geben, in bequemer Weise der Kaiser-Flottenparade beizubohnen zu können. Wie man hört, haben im Eisenbahnministerium Beratungen über die Einstellung von Sonderzügen zu diesem Zwecke stattgefunden.

### Winterkommandirungen 1894/95.

II.

#### II. Marine-Inspektion.

Inspekteur: Kontre-Adm. Odelop, Adjutant: Lt. z. S. Wufmann. — Zur Verfügung des Inspektors: Kapt.-Lt. Hobem, Campion, Lt. z. S. Gehlig, nach Rückkehr von „Arcona“, Unterlt. z. S. v. Rosenbahr, Erdmann, v. Meuron. Seeladetten: Fiedahl, Hoffstahl, Frhr. v. Hübner, Doehle, Wolfram, Kap. Reß, Ebert, Voß, Schramm, Kurs, v. Blumenhal, Myjing, Giebler, Püllen, v. Trotha, Koß, Graf v. Zepplin, Kieber, Regel, v. Rosenstiel, Goebel, Graf v. Mödner, Rühlendahl, Eidemann, Rippe, v. Gordon. Die im Herbst zur Beförderung zu Unterleutenants zur See gelangenden Seeladetten werden während des Winters in zwei Abtheilungen zu Artillerieaufstufungen auf S. M. S. „Mars“ kommandirt.

#### II. Matrosen-Division:

Kommandeur: Kapt. z. S. Allerhöchster Entschädigung vorbehalten.) Adjutant: Lt. z. S. Clemens, Kommandeur der 1. Abtheilung: Korv.-Kapt. Graf v. Nolte (Friedrich), Adjutant: Lt. z. S. Neppoth, Führer der ersten Kompanie: Kaplt. Heinsmann, der 3.: Kaplt. Brügge, der 5.: Lt. z. S. Nibel, Kommandeur der 2. Abtheilung: Korv.-Kapt. Fischer, Adjutant: Lt. z. S. Schöder, Führer der 2. Kompanie: Kaplt.-Lt. Goette, der 4.: Lt. z. S. Koch (Wilhelm), der 6.: Lt. z. S. v. Kalben, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Weidt, Stab und 1. Abtheilung, Stabsarzt Dr. Koch, 2. Abtheilung.

#### II. Werft-Division:

Kommandeur: Kapt. z. S. Rötger, Adjutant: Lt. z. S. Behnde (Paul), Führer der 1. Kompanie: Kaplt. Meyer (Gerhard), der 2. u. 3.: Kaplt. Dunbar, der 4. und 5.: Kaplt. v. Oppeln-Bronikowski. — Zur Verfügung der II. Werft-Division: Mach.-Ober-Ingenieur: Fontane, leit. In-

genieur der Maschinenfabrik: Maschinen-Ingenieure: Meißner, Lehrer der Elektrotechnik, Schmidt, Betriebsdirektor der Schiffe der II. Reserve (und für Friedrich der Große), Brüning (S. M. S. Kaiserin Augusta), Lehmann (S. M. S. König Wilhelm), Stiegel (Hull, Vinea), Hempel (Karl) (S. M. S. Hildebrand), Wichte (S. M. S. Gefion), Jacobien (S. M. S. Heimdal), Masch.-Unt.-Ingenieure: Krenzloff (S. M. S. Irene), Hoffmann (S. M. S. H.), Dolega (S. M. S. Kaiserin Augusta 2. Jng.), Klump (S. M. S. Kaiserin Augusta 3. Jng.), Rogge (S. M. S. Kaiserin Augusta 4. Jng.), Steinhilber (S. M. S. Gefion 2. Jng.), Ober-Stubarzt 2. Kl. Weinheimer.

Inspektion der Marine-Artillerie:  
Inspekteur: Kontre-Admiral Thomsen, Adjutant: Kapitl. Jante, Kommandant zum Stabe: Korv.-Kapt. Holzhausen.

S. M. S. Mars: Kommandant: Kapt. z. S. Galtzer (Karl), 1. Offizier: Korv.-Kapt. Rindt, Instruktoren: Kapt.-Viz. Deubel, Nidel, Rede, Bojart, Wachoffiziere: Vts. z. S. Herrmann für S. M. Dr. „Hay“, Frhr. v. Strombeck, Kinel, Unt.-Vts. z. S. Taeger (Wilhelm), Adjutant: Lt. z. S. Grahoff, Unt.-Vts. z. S. Göke, Siemens, Wurmloch (Alfred), Boland, Obermaschinist Möllhoff.

S. M. S. „Carola“: Kmdt.: Korv.-Kapt. v. Haltern, 1. Offizier: Kapt.-Lt. Josephi, Wachoffiziere: Vts. z. S. v. Lengerke (Peter), Brüningshaus, Unt.-Vts. z. S. Künze, Benter, Masch.-Ing. Masch.-Ing. Graefe, S. M. Dr. „Hay“: Kmdt.: Lt. z. S. Herrmann, Maschinist Krautwiel.

I. Matr.-Art.-Abtheilung: Kmdr.: Korv.-Kapt. Jaedel, zugl. mit Wahrnehmung der Geschäfte der Schiffj.-Abth. beauftragt, Adj.: Lt. z. S. v. Ulfen, Führer der 1. Kompagnie: Kapltl. Erdenbrecht, der 2.: Krause (Paul), der 3.: Hüß, der 4.: Kayser, Komp.-Offiziere: Vts. z. S. Evert, Kuitfaden, Rogge, Petrusch, Unterlts. z. S. v. Schwarz, Frhr. v. Müßling, Oberstabsarzt 1. Kl. Sander, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Fischer.

II. Matr.-Art.-Abtheilung: Kmdr.: Korv.-Kapt. Schneider, Adj.: Lt. z. S. Kapfen, Führer der 1. Komp.: Kapltl. Schlieber, der 2.: v. Predom, der 3.: Schaumann, Komp.-Offiziere: Vts. z. S. v. Javand, v. Notzsch und Pantzen, Kopp, v. Köp. nach Rückkehr von „Gyäne“, Stabsarzt Thalen.

III. Matr.-Art.-Abtheilung: Kmdr.: Korv.-Kapt. Graf v. Bandislin (Ernst), Führer der 1. Komp.: Kapltl. Hilbrand, Führer der 2. Komp.: Kapltl. Lautenberger, Führer der 3. Komp.: Kapltl. Capelle, Komp.-Offiz.: Vts. z. S. Friedländer, Aders, Kloebe (Friedrich), Heuer, Formüller, einer nach Wahl der Abtheilung Adjutant und einer Detachementsführer in Helgoland, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Groppe, Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Böhert.

IV. Matr.-Art.-Abtheilung: Kmdr.: Korv.-Kapt. v. Arendt, Adj.: Lt. z. S. Finster, Führer der 1. Komp.: Kapltl. v. Mittelsadt, Führer der 2. Komp.: Kapltl. Voit, Komp.-Offiziere: Vts. z. S. Gariog, v. Obernitz, Wies, nach Rückkehr von „Gyäne“, Stabsarzt Dr. Meyer.

Artillerie- und Minendepot Friedrichsort: Vorstand: Korv.-Kapt. Etienne. — Artillerie- und Minendepot Wilhelmshaven: Vorstand: Korv.-Kapt. Köllner. — Artillerie- und Minendepot Cuxhaven: Vorstand: Korv.-Kapt. du Bois. — Artillerie- und Minendepot Geesemünde: Vorstand: Kapt. z. S. Herbig.

Inspektion des Torpedowesens:  
Inspekteur: Kontre-Admiral Barandon, Adjutant: Lt. z. S. Schäfer (Erwin), Kommandant zur Dienstleistung: Lt. z. S. Maue, Masch.-Ing.: G. v. — Zur Verfügung des Inspektors: Kapltl. Ermann (Abn. von Torpeboobooten).

Torpedo-Versuchs-Kommando: Präses: Kapt. z. S. Wodrig, Referenten: v. Mann Eder von Tiedler, Kuitfaden.

S. M. S. „Blücher“: Kmdt.: Korv.-Kapt. Thiele (August), 1. Offizier: Kapltl. Wilmessie, Instruktoren: Kapltl. Schäfer (Wilhelm), Wachoffiziere: Vts. z. S. Wiltbrand (Karl), v. Trotha, Eimer, v. Lehsten, Graf zu Nevenlow, Masch.-Ing. Schö. r. Tender des Torpedoschiffes: Ein Offizier von S. M. S. „Blücher“.

I. Torpedo-Abtheilung: Kmdr.: Korv.-Kapt. Reye, Adj.: Lt. z. S. Uthemann, Führer der 1. Komp.: Kapltl. Baichen (Karl), zugl. Kommandant der III. Torpedoboot-Division (Ref.), Führer der 2. Komp.: Kapltl. Koch (Reinhard), zugl. Kommandant der I. Torpedoboot-Division (Ref.), Führer der 3. Komp.: Kapltl. Frhr. v. Schirmmelmann (zugl. Kommandant der V. Torpedoboot-Division (Ref.)), Komp.-Offiziere: Vts. z. S. Weßing, Wölten, v. Naßmer (nach Außerdienststellung S. M. S. „Fisch“), — Eetafetten: Graf v. Dönhagen, Fischer (Paul), Köhler, Weniger, v. Diederichs, West (stänzlich während des Winters in zwei Abteilungen auf das Artillerie-Schulschiff zu Kommandiren), Maschinen-Ingenieure auf das Artillerie-Schulschiff zu Kommandiren: Kapltl. v. Ingenieur (nach Aufhebung der Abtheilung), Stabsarzt Ehrhardt. — Zur Ausbildung von Schnelllademaschinen-Schützen: Kapltl. v. Hoffmann, Lt. z. S. Herloff, Schulbootkommandanten: Vts. z. S. Maach, Frhr. v. Hößing, v. Mantuffel, Masch.-Ing. Wiffelmeier — I. Tpbts.-Div. (Ref.) D. Kommdt.: Kapltl. Koch (Reinhard), 1. Off.: Lt. z. S. Langemal, Wachoff.: Lt. z. S. Fiehl, Masch.-Ing.: Masch.-Ing. Schiller, II. Tpbts.-Div. (Ref.) D.: Kommdt.: Kapltl. Baichen (Karl), 1. Off.: Lt. z. S. v. Jachmann, Wachoff.: Lt. z. S. Heßmann, Masch.-Ing.: Masch.-Ing. Feßmer, V. Tpbts.-Div. (Ref.) D.: Kommdt.: Kapltl. Frhr. v. Schirmmelmann, 1. Off.: Lt. z. S. Keßl, Wachoff.: Lt. z. S. Widenmann, Masch.-Ing.: Masch.-Ing. Wille.

II. Torpedo-Abtheilung: Kommandeur: Korv.-Kapt. Groß, Adjutant: Lt. z. S. Kraft, Führer der 1. Komp.: Kapltl. Schneider (zugl. IV. Tpbts.-Div.-Ref.), Führer der II. Komp.: Kpt.-Lt. Grunne (zugl. VI. Tpbts.-Div.-Ref.), Führer der 3. Komp.: Kpt.-Lt. v. Waffert (zugl. VI. Tpbts.-Div.-Ref.), Lehrer der 3. Komp.: Kpt.-Vts. z. S. v. Heßinghaus, Gubenill, Kühne (Hobert), Hundbeller, U.-Vts. z. S. Reiche, Fraße, Rosenfod v. Rhodene, Seeladetten: Mommien, Wolff, Ritter, Mersmann, Vthligs-Ingen.: Masch.-Ing. Zimmermann, Stabsarzt Dr. Grotzmann, Schulortpedoboot-Kommand.: Lt. z. S. Rielen, Kloebe, (Koldob), Range, Masch.-Ing.: Masch.-Ing. Odehus, II. Tpbts.-Div. (Ref.): Kommdt.: Kpt.-Lt. Grunne, 1. Off.: Lt. z. S. Dyr, Stamm-Off.: Lt. z. S. Rechtel, Masch.-Ing. Staud, IV. Tpbts.-Div. (Ref.): Kommdt.: Kapltl. Schneider, 1. Off.: Lt. z. S. Medlich, Stamm-Off.: Lt. z. S. v. Hilom, Masch.-Ing. Joh. VI. Tpbts.-Div. (Ref.): Kommdt.: Kapltl. v. Waffert, 1. Off.: Lt. z. S. Sefferling, Stamm-Off.: Lt. z. S. v. Mantey, Masch.-Ing. Büßing. — Torpedoverstalt Friedrichsort. Direktor: Korv.-Kapt. Harms, Assistent: Kapltl. Esch.

Wissenschaftliche Institute.

Bildungswesen der Marine: Direktor: Kontre-Admiral v. Reiche, Marine-Akademie und Schule. Direktor: Kontre-Admiral v. Reiche, Direktionsoffiz.: Korv.-Kapt. Goede; Bureauchef und Bibliothekar: Kapltl. Lehmann; Lehrer: Kapt. z. S. v. Eichfeld, Kapltl. Schönfelder (Walter), Vts. z. S. Goede, Lehrer im Torpedowesen, steht dem Direktor v. Marine-Schule auch für anderen Dienst zur Verfügung, Inspektions-Offiz.: Kapltl. v. Krosigk, Insp.-Offiz.: Lt. z. S. Weßing, Insp.-Offiz.: Vts. z. S. Nordmann; Oberstabsarzt 2. Kl. Effe.

Marine-Akademie. I. Etas: Kapltl. Gerkung, van Semmer, Eder (zugl. S. M. S. „Prinz Wilhelm“), von Lezogow, Meurer (zugl. „Wittenerberg“), Goudon, Trummer (zugl. „Brandenburg“), Berger (Rudolf), Lt. z. S. Schamer, v. Ammon (zugl. „Sachsen“), II. Etas: Kapltl. v. Bredow, Schidder, Proze (zugl. „Kaden“), Gr. v. Orlova (zugl. „Weßingburg“), Gropow (Wol) (zugl. „Widih“), Jacobs (zugl. „Bayern“), Vts. z. S. Glinke, Schaber.

Detachementsschule: Direktor: Kapt. z. S. D. v. Raven; Bureauchef: Kapltl. Graf v. Spee; Lehrer: Korv.-Kapt. z. D. Kottol, Kapltl. Graf v. Spee, Kapltl. z. D. Zerber, Vts. z. S. Stechow, v. Hüffel, Bertram (Wilhelm); Masch.-Ober-Ing. Bruchmann; Masch.-Ingenieure: Köbisch, Brand, Gansh; Unt.-Ingenieure: Sabersky, Matthes.

Kommandanturen.

Kommandantur Kiel: Komdt.: Oberst v. Fransch; Platzmajor: Kapltl. Falkenthal; Garnisonarzt: Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Globig. — Kommandantur Friedrichsort: Komdt.: Korv.-Kapt. Jaedel, Platzmajor: Lt. z. S. Schriemann (bis zu dessen Rückkehr von S. M. S. „Sperber“ ein Lt. oder Untl. z. S. der I. Matr.-Art.-Abth.), Art.-Offiz.: v. Bloh; Korv.-Kapt. Etienne, Garnisonarzt, mit W. D. G. b.: Oberstabsarzt 1. Kl. Sander.

Kommandantur Wilhelmshaven: Art.-Offiz. v. Pl.: Korv.-Kapt. Köllner, Garnisonarzt; Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Baune. — Kommandantur Geesemünde: Komdt. und Art.-Offiz. v. Pl.: Kapt. z. S. Herbig, Garnisonarzt, m. W. D. G. b.: Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Groppe. — Kommandantur Cuxhaven: Komdt. und Art.-Offiz. v. Pl.: Korv.-Kapt. du Bois, Garnisonarzt, m. W. D. G. b.: Stabsarzt Dr. Meyer. — Kommandantur Helgoland: Komdt.: Kapt. z. S. Sindenrauch, Art.-Offiz. v. Pl. und Platzmajor: Kapltl. Weßer, Detachementsführer: 1. Offizier der III. Matr.-Art.-Abthlg., Garnisonarzt, m. W. D. G. b.: Stabsarzt Dr. Hohenberg.

Technische Institute.

Best Kiel: Oberwerthl. Kapt. z. S. Diederichs, Assistent: Korv.-Kapt. Meyer, Adj.: Lt. z. S. Vegas, Anstiftungsdir.: Korv.-Kapt. Hellhoff, Assistenten: Korv.-Kapt. z. D. v. Gehrmann, Art.-Dir.: Korv.-Kapt. z. D. Gohmann, Top.-Dir.: Korv.-Kapt. Bäder, Kab.-Dir.: Korv.-Kapt. z. D. Hüpfen, Kommandant zur Dienstl.: Korv.-Kapt. Weller.

Wert Danzig: Oberwerthl. Kapt. z. S. Graf v. Gungah, Adj.: Lt. z. S. Engelhardt (Walter), Anstiftungsdir.: Korv.-Kapt. v. Arnold. — Wert Wilhelmshaven: Oberwerthl. Kapt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, Assistent: Korv.-Kapt. Krieg, Adj.: Lt. z. S. v. Uslar, Assistent: Korv.-Kapt. Frhr. v. Uslar, Art.-Dir.: Korv.-Kapt. z. D. Hüsch, Top.-Dir.: Kapltl. Franz, Kav.-Dir.: Kapltl. z. D. Weigler.

Schiffs-Prüfungs-Kommission: Präses: Kapt. z. S. Wübbe, Mann, Adj.: Kapltl. Zimmermann, Mitglieder: Kapt. z. S. Hornung, Korv.-Kapt. Wachenbusch, Kapltl. Ballmann, Wengel (zugl. „Oster“ Komdt.), Masch.-Ober-Ing. Hempel, Masch.-Ing. Brel. — S. M. S. „Oster“: Komdt.: Kapltl. Wengel.

Zur Dienstleistung beim Oberkommando der Marine: Kapt.-Leut. Pauck, v. Willeben, Weber, Schütz, Schürmer, Lt. z. S. Meyer (Alfred), Masch.-Ober-Ing. Wigger.

Zur Oberfeuerwerker-Schule Berlin: Lt. z. S. Voelker, Führer des Marine-Detachements Berlin: Lt. z. S. Graf v. Platen zu Hallermund. Kommandant zur Militär-Turnanstalt: Vts. z. S. Pöhlipp, Frhr. v. d. Goltz, Technische Hochschule Charlottenburg: Masch.-Ober-Ing. Kneß, Masch.-Ing. Dietrich, Masch.-Unt.-Ing. Klug.

Verletzungen.

Von Wilhelmshaven nach Kiel: Korv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim, Rosenbahl, Goede, Palmgrün, Meinde, Kapltl. Hoepner, Schönfelder (Victor), Werkan, Graf v. Verstorff, Nieve, Hecht, Vts. z. S. Hipper, Schütz (Friedr.), Schäfer (Erwin). Von Kiel nach Wilhelmshaven: Korv.-Kapt. Frhr. v. Vunder, Bordenhagen, Holzhauser, Kapltl. Kneß, Schönfelder (Karl), Meier (Johannes), Scher. Lt. z. S. Simon, Untlts. z. S. Goeke, Siemens, Seeborn, Schabe, Reiche, Wurmloch (Alfred), Maurer, St.-Viz. Schulte, Gebahr, Proße, Lübeck, Richter, Eberius, Meibinger, Erdmann, v. Lengerke (Herbert), Rosenfod v. Rhodene, v. Meuron, Boland, Bunnemann, Glende, Seeladetten (Jendahl, Wölten, Wostlat, v. Trotha, Frhr. v. Vibra, Loof, Boethe, Graf v. Pappell, Wolfram, Heber, Gah, Kegel, Meß, v. Rosenfeld, Mommien, Wolff, Ritter, Mersmann, Ebert, Goebel, Loesch, Graf v. Möhrner, Schramm, Köhler, I., Kunz, Eidemann, v. Blumenthal, Rippe, Müßing, v. Gordon, Gieseler, Von Danzig nach Kiel: Korv.-Kapt. v. Dreßl, Kunt. z. S. v. Gumbrow, Von Kiel nach Danzig: Korv.-Kapt. v. Arnold, Lt. z. S. Engelhardt (Walter). Von Wilhelmshaven nach Danzig: Korv.-Kapt. Witter, Von Berlin nach Wilhelmshaven: Lt. z. S. Deimling, Masch.-Ing. Meßner. Von Wilhelmshaven nach Berlin: Korv.-Kapt. Weuß, Weßing, Hartmann, Masch.-Ing. Dietrich. Von Kiel nach Berlin: Korv.-Kapt. Truppel, Ghilich, Pohl, Kapltl. Peters, v. Willeben, Weber, Schürmer, Masch.-Unt.-Ing. Klug, Von Berlin nach Kiel: Kapt. z. S. Büchel, Lt. z. S. Hennings. Von Friedrichsort nach Kiel: Korv.-Kapt. Broeler, Kapltl. Kündsch. Vts. z. S. Jaspser, K.-Viz. Bremer, Frhr. v. Diepenbrold-Grüter, Von Kiel nach Friedrichsort: Kapltl. Hüß, Kunt. z. S. Evert, Schriemann, Untlts. z. S. v. Schwarz, Frhr. v. Müßing, Von Kiel nach Lehe: Korv.-Kapt. Graf v. Bandislin (Ernst), Von Lehe nach Kiel: Korv.-Kapt. Labaud, Von Wilhelmshaven nach Friedrichsort: Korv.-Kapt. Etienne, Von Lehe nach Wilhelmshaven: Kapltl. v. Bursk. Von Wilhelmshaven nach Lehe: Lt. z. S. Bornmüller, Von Cuxhaven nach Wilhelmshaven: Vts. z. S. Engel, Kollmann, Dewitz, Von Wilhelmshaven nach Cuxhaven: Vts. z. S. Parlog, v. Obernitz, Wies.

Kolales.

§ Wilhelmshaven, 4. Sept. Durch Verfg. des Ober-Kmdts. ist die sofortige Außerdienststellung S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ befohlen. Das Schiff stellt am 5. d. M. früh außer Dienst. Die Besatzung wird in unmittelbarem Anschluß an die Außerdienststellung unter Führung des Kapltl. v. Gercke (Hermann) nach Kiel in Marsch gesetzt. Die Offiziere pp., mit Ausnahme des Kommandanten, schließen sich dem Transport an. Behufs Abwicklung der Geschäfte bleiben hier Lt. z. S. Evert, die Detail-Deckoffiziere und Zahlmeister Wulf (Karl).

§ Wilhelmshaven, 4. Sept. Die Entlassung der Reservisten der Marinetheile findet in der zweiten Hälfte dieses Monats statt. — Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen. Derselbe hat Munition für S. M. S. „Sperber“ an Bord. — Der Dampfer „Mellum“ legte gestern mit dem Feuerschiff „Genius-Bant“ in die alte Einfahrt.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Mit dem 1. Oktober wird der Lehrer Gatena in Wiefedermeer an die hiesige Volksschule versetzt.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Die gestern Abend 6 Uhr im kleinen Saale des Rathhauses abgehaltene Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums war mit Ausnahme des Herrn v. Schröder von sämtlichen Mitgliedern besucht. — Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, wurde zur Wahl der Mitglieder der Voreinschätzungskommission geschritten. Vorher bemerkte Hr. v. Thaden, welcher der Kommission bisher angehört hat, daß man bei der Wahl daran denken solle, nur solche Männer auszusuchen, welche bereit und im Stande seien, das schwierige Amt vollständig auszufüllen. Die Mitglieder mußten in jedem Herbst mindestens 14 Tage hintereinander opfern und dann oft bis in die späte Nacht hinein sitzen. Außerdem müßten sie in jedem Monat mindestens einmal 2—3 Stunden in der Kommission thätig sein. Es sei leider vorgekommen, daß er einige Male ganz allein zu den Sitzungen erschienen sei. In solcher Weise dürften die Mitglieder ihr Amt nicht wahrnehmen. Herr Buß nimmt die Kommission in Schutz; sie habe jederzeit ihre Pflicht getan. Der Kommission haben bisher angehört die Herren Ingenieur Witter, Gutmacher Carstens, Bauunternehmer Thaden, Sattlermeister Hinrichs, Buchhändler Schindler und Rentier Schulze als Mitglieder und Fabrikant Jesh, Buchbinder Focken, Zimmermstr. Wegener, Kaufmann Gd. Buß, Schneidermeister Tranchel und Garnison-Bauassistent Niemeyer als Stellvertreter. An ihrer Stelle wurden gemählt als Mitglieder die Herren Kaufmann Bischof, Malermstr. Takenberg, Bauunternehmer Bornmann, Agent G. Meyer, Sattlermstr. Hinrichs (wiedergewählt), Kaufmann Heises, und als Stellvertreter Kaufmann B. Dirts, Handschuhmacher H. Scherff, Schneidermstr. Junik, Kaufmann Brotschmidt, Schneidermeister Tranchel und Malermstr. Janus.

— Das Bürgerrecht ist ertheilt worden den Herren Zimmermann Klathmann und Drechsler Neumann. — Demnächst wurde nochmals über die Pflasterung des Meßer Weges beraten. Der Magistrat hat dem vom B.-V.-Kollegium in dessen letzter Sitzung gefaßten Beschlusse nicht zugestimmt, sondern beschlossen, zu den Pflasterungskosten des Meßer Weges, welche insgesammt auf 800 Mk. (nicht 8000 Mk., wie früher irrtümlich bemerkt worden war) veranschlagt sind, 200 Mk. beizutragen. Die Gemeinde Bant habe für eine weit größere Strecke nur 230 Mk. ausgegibt. Anfangs waren einige Herren der Ansicht, daß das Kollegium auf seinem in letzter Sitzung gefaßten Beschlusse beharren müsse, entschieden sich aber schließlich dafür, dem Magistratsbeschlusse beizutreten unter der Voraussetzung, daß die Pflasterung möglichst noch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werde. — Bezüglich der Heranziehung auswärtiger, am hiesigen Platz ihren Erwerb findenden Geschäftsleute zur Kommunalsteuer hat der Magistrat das B.-V.-Kollegium um Angabe der Namen der angeblich Unbesteuerten gebeten. Das Kollegium hat das fragl. Schreiben Herrn W. Witter zugehen lassen, von welchem die Anregung zur Besteuerung ausgegangen war. Letzterer äußerte nur seine Ansicht dahin, daß es Sache des Magistrats sei, die Steuerzahler ausfindig zu machen. Es gäbe hier sehr viele Unternehmer, die auf obdenburgischem Gebiet wohnen und hier ihr Gewerbe treiben, mithin von unseren hohen Kommunalabgaben befreit sind. Andere Gemeinden seien sehr schnell bei der Hand mit der Besteuerung auswärtiger Gewerbetreibender. Beispielsweise müsse er — Witter — in Cuxhaven Steuern bezahlen, ferner seien die hiesigen Unternehmer Dirts und Franke, welche die Hauszinsenbatterie bei Küstersiel bauen, von jeder aus ebenfalls zur Steuer herangezogen worden. — Im Weiteren wird der Wunsch nach einer besseren Beleuchtung in der Margarethen-, Casino-, Uferstraße und am Commissionsgarten ausgesprochen. — Dann macht Herr W. Witter noch die mit lauem Weisfall aufgenommene Mittheilung, daß der Fiskus sehr wahrscheinlich einen Posten zur Pflasterung der Banketts vor fiskalischen Gebäuden in den nächstjährigen Etat einstellen, sowie daß voraus-

schichtlich mit dem Verkauf von 23 Bauplätzen an der Heikeschen Ruhweide noch in diesem Monat der Anfang gemacht werde.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Die letzten schönen Tage entschädigen uns zum Theil für die verregneten Sommermonate. Jeder freut sich der erfrischenden Herbsttage und nutzt sie zu längeren Spaziergängen aus. Auch Luftfahrten mit Motor- und Segelbooten werden auf dem Kanal und auf der Jade unternommen. Einen selten schönen Anblick gewährt nach Eintritt der Dunkelheit die Jade, sobald ein Fahrzeug den Wasserspiegel durchschneidet. Dann leuchtet es plötzlich hell auf in mattweißem eigenartigem Glanz, die phosphorescirenden Zwerghierchen des Meeres steigen an die Oberfläche und verursachen das prächtige Meerleuchten. Am schönsten zeigt sich diese wunderbare Erscheinung denjenigen, welche die letzte Tour (Abends 9 Uhr) mit dem Dampfer „Schwarde“ von Butzjadingen hierher zurücklegen.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Die Uebergabe der „Reichshalle“ an den neuen Besitzer soll schon am 1. Oktober erfolgen. Der Kaufpreis hat übrigens, wie wir ergänzend bemerken wollen, 60500 Mk. betragen.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Die Theatersaison wird wie bereits mitgetheilt, am 23. d. M. eröffnet werden. Herr Scherbarth hat die Sommermonate, welche er in unserer Stadt zubrachte, nicht vorübergehen lassen, ohne für die kommende Saison, dem Geschmack unseres verwehnten Publikums Rechnung tragend, eine sorgfältige Auswahl bezüglich der hier aufzuführenden Stücke zu treffen. So ist es ihm denn gelungen, von den besten Novitäten folgende für die hiesige Bühne zu erwerben: Der neue Herr — Der Herr Senator — Charleys Tante — Der unglückliche Thomas — Die Dragoner — Schlimme Saat — Unter der Kriegsfahne — Nicht auf Glück — Dem Achtmüller sein Recht — Das 4. Gebot — Schulrädchen — Das verlorne Paradies — Der Held des Tages — Schuldig — Der selige Tourpinel — Blaue Brief — König Krause — Man sagt — Fräulein Feldwebel. Was wir hören, ist es Herrn Scherbarth möglich geworden, das alte bewährte Personal auch dies Mal wieder zu erhalten. Daneben sind aber eine Reihe von jüngeren leistungsfähigen Kräften engagirt worden, so daß wir nach jeder Richtung hin einer auskömmlichen Saison entgegen sehen dürfen. Für uns unterliegt es gar keinem Zweifel, daß zu den alten Theaterfreunden, die im vorigen Jahr allabendlich den Musentempel füllten, sich in diesem Jahre noch viel neue finden werden.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Im Atelier der Kunst- und Industrielehrerin Frau Stentötter (Göckerstr.), deren Schule sich eines sehr lebhaften Besuches zu erfreuen hat, gelangt soeben ein Gemälde zur Vollendung, auf welches wir die Aufmerksamkeit unserer Kunstfreunde hinzuwenden, nicht unterlassen möchten. Dasselbe stellt auf einem großen, die ganze Wandlänge füllenden Karton eine Copie des bekannten in der Berliner National-Gallerie befindlichen „Gastmahl des Plato“ dar, ist aber abweichend von jenem in Aquarell gehalten. Die Arbeit zeigt nicht nur von großem Fleiß und sauberer Technik, sondern läßt auch die einzelnen Figuren in lebendiger Plastik vor unser Auge treten.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Die säumigen Steuerzahler möchten wir daran erinnern, daß die Entrichtung der Steuern für das laufende Vierteljahr bestimmungsgemäß bis zum 15. Aug. hätte erfolgen müssen. Wer die Zahlung bis jetzt unterlassen hat, wird sich nicht wundern dürfen, wenn er demnächst mit einem Mahngettel bedacht wird. Die Steuerkasse (königliche) ist geschlossen am 10. 11. 22. 29. und 30. September. An den übrigen Werktagen ist die Kasse geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Bezüglich der beabsichtigten Neuertheilung der Staatsbeihilfen für Volksschulzwecke seitens der Regierungen den Landräthen ein umfangreiches Minderlaß zugegangen, der die Motive für eine neue Regelung der Beihilfe, sowie die Grundsätze, nach denen dabei verfahren werden soll, eingehend darlegt. Bei der Prüfung des Bedürfnisses sei davon auszugehen, daß die Fürsorge für die Volksschule eine derjenigen Aufgaben der Gemeinden und ihrer Mitglieder sei, für welche sie in erster Reihe sorgen müßten. Bei der Feststellung des Bedürfnisses sei daher eine Belastung für Volksschulzwecke in Höhe von 75 Proc. der Einkommensteuer vorläufig als die Durchschnittsbelastung anzusehen, die der Regel nach von den Gemeinden ohne Staatsbeihilfe getragen werden müsse.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Küstersiel, 3. Sept. In mehreren Gärten sieht man die schönsten Blüten an den Obstbäumen, so daß oft Blüten und Früchte an einem Zweig hängen.

× Sengwarden, 3. Sept. Der Sengwarder Pferdemarkt war mit Pferden nur mittelmäßig besetzt, in dessen hatten sich viele Käufer eingefunden. Die Preise stellten sich für gute Pferde zwischen 800 und 1000 Mark.

○ Giddens, 2. Sept. Der gräfliche Jäger Goldenstein hieselbst hatte gestern das seltene Glück, in der Nähe des Harenburger Tiefes eine Fischotter zu erlegen, welche eine Länge von 51, Fuß hat.

○ Giel, 2. Sept. Die Lieferung der zur Pflasterung des hiesigen Ortsweges erforderlichen 597 000 Steine ist dem Besitzer der Erbpächter-Ziegelei Wieseke, Herrn Kaufm. H. Peters in Reepscholt übertragen worden.

○ Guden, 3. Sept. Die etwa 65 Jahre alte Ehefrau des Gemeindevorstehers Freerks zu Campen ist in einem Graben unweit Campen als Leiche aufgefunden. Dieselbe soll an Geistesgestörtheit gelitten haben.

○ Norden, 2. Sept. Die Mitglieder des Ostfriesischen Lehrervereins werden am 5. Oktober d. J. im Gasthofe des Herrn Bloeger hieselbst ihre diesjährige Hauptversammlung abhalten, auf welcher Herr Lehrer herrfeld aus Großefehn einen Vortrag halten wird über das Thema: Welche Erfahrung macht die Schule mit dem vereinfachten Rechenstoff. Am 4. Oktober Nachmittag 3 Uhr werden die Mitglieder des Pestalozzvereins, der Sterbekasse und der Ruhelehrerzeitung im genannten Gasthofe ihre Versammlungen abhalten.

○ Vorkum, 3. Sept. Eine besondere Freude wurde der hiesigen Kirche zu Theil. Dieselbe empfing von einer Dame, aus Interesse für die Heimathsgemeinde ihres seligen Mannes, die reiche Gabe von 1000 Mk. zum Besten des Kirchenbaues.

○ Dvelgünne, 2. Sept. Am gestrigen Tage, dem Eröffnungstage der Jagd, konnte man hier manchen Jägersmann das Feld abstreifen sehen; doch hört man nur Klagen über schlechte Refuskate der Hühnerjagd. Hasen dagegen sind in Strückhausen in Menge gesehen worden, doch hat der Meister Lampe ja noch einen Monat Schonzeit. 5 hiesigen Jägern, welche vom frühen Morgen bis späten Nachmittag Dvelgünne, Strückhausen und Menzhäusen abstreifen, ist nur ein einziges Rehhuß in Sicht gekommen.

○ Bremen, 2. Sept. Der Cunard-Dampfer „Campania“ hat, wie die Engl. Corr. meldet, die schnellste Reise zurückgelegt.



**Zu vermieten.**  
eine herrschaftl. I. Etagewohnung,  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche,  
Speise-, Burichen- u. Mädchenkammer  
und allem Zubehör.  
**A. Borrmann.**

**Zu verkaufen**  
ein **Brittisch Bulldog-Revolver**,  
Caliber 12 mm.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine guterhaltene Bettstelle**  
mit Matratze, sowie ein **Kinder-  
Fahrrad** billig zu verkaufen.  
Peterstraße 2, III. Etage.

**Billig zu verkaufen**  
ein **Regal**, ein **Tresen** für jedes  
Geschäft passend, ein gußeiserner  
**Blumenständer**, eine **Kinder-  
bettstelle**.  
Einigungsstraße 34.

**Suche**  
zum 1. Okt. ein anständig, tüchtig, gew.  
**Mädchen** für Küche u. Haus. Nur  
solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden.  
Frau Bauinspector **Bauchfuss**,  
Victoriastraße 83.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundenmädchen**.  
Casinostraße 2, 2. Etage,  
im Nebenhaus.

**Gesucht**  
ein **Mitbewohner** für ein möbliertes  
Wohn- und Schlafzimmer, Seiteneing.  
Marktstraße 40, I.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober ein fleißiges, ordentl.  
**Mädchen** für Küche und Hausarbeit,  
selbiges muß etwas Plätten u. Waschen  
verstehen.  
**Frau S. Scherff**,  
Koonstraße 90.

**Eine Frau**  
oder kräftiges Mädchen für Vormittags  
gesucht.  
Bismarckstr. 35b, I., links.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Dienstmädchen**.  
**Frau Schrappe**,  
Koonstraße Nr. 77, 2 Tr.

**Ein junger Kaufmann**,  
welcher mehrere Jahre in einem Ge-  
schäft als Buchhalter thätig war, sucht  
zum 1. Oktbr. anderweitig Stellung.  
Off. n. **B. 100** an d. Exp. d. Bl. erb.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junges Mädchen, welches schon  
früher in einem Geschäft thätig war,  
sucht auf sofort oder später geeignete  
Stellung als

**Verkäuferin.**  
Gefl. Offerten unt. **A. 200** an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein alleinstehendes Mädchen**  
(Waise), 22 Jahre alt, von angeneh.  
Aussehen mit 28,000 Mk. Vermögen,  
sucht einen gut situirten Herrn zwecks  
Heirath. Gefl. Off. mit Photographie  
unt. **Nr. 22** bis zum 8. d. M. in  
der Exped. d. Bl. erbeten.

**Junge Mädchen**,  
welche gründl. das Zeichnen u. Zu-  
schneiden, sowie das prakt. Schneidern  
erl. wollen, können sich sof. melden bei  
**W. Sendowsky**, Peterstr. 2, III.

**Costume-Röcke**,  
schwarz u. farbig,  
sind in großer Auswahl wieder  
am Lager.

**Adolph Schumacher**,  
Koonstraße 78.

**Unbekannte!!**  
Brief Sonnabend erhalten. Dage-  
gegen 7-7 1/2 Uhr, nicht erkannt, um-  
gehend Nachricht.

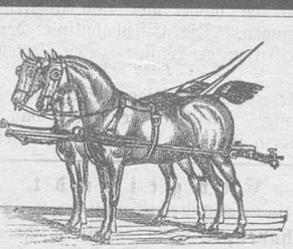
**Kinderwagen**  
in größter Auswahl billigt bei  
**Bernh. Dirks**,  
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

**Kautabak**,  
reine, feinste  
Kentucky - Gespinnste,  
empfehlen  
**Tabak-Fabriken**  
**J. Goldfarb**,  
Preuss. Stargard.

**Kinderwagen**  
sind am billigsten zu haben bei  
**Ed. Buss**.

**Klosterbräu**  
— feinstes Tafelbier —  
helles 36 Flaschen 3 Mk., dunkles 32 Flaschen 3 Mk., in Gebinden  
à Liter 20 Pf. frei ins Haus empfiehlt  
**M. Petschke, Koonstr. 80.**

**50-Pf.-Bazar**  
Bismarckstraße 21,  
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.  
Große Auswahl in  
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und  
Crystalwaaren.  
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen  
etc. etc.



**F. Lange**  
Neuestraße 13,  
empfehlte seine **Landauer, Breaks** und  
**Wägelwagen**  
bei billigster Preisstellung.

**Th. Süß, Buchdruckerei**  
Kronprinzenstrasse 1. Wilhelmshaven. Kronprinzenstrasse 1.  
Gegründet 1868.  
Verlag des *Wilhelmshavener Tageblattes* und *amtlichen Anzeigers*.  
**Anfertigung von Drucksachen aller Art**  
in Schwarz- und Buntdruck,  
als:  
Aktion, Adresskarten, Arbeitsbücher, Bestellzettel, Bilancen, Briefköpfe, Broschüren, Circulare, Contobücher, Deklarationen, Diplome, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einlasskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne, Fakturen, Frachtbriefe, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheits-Gedichte, Hochzeits-Gedichte, Hochzeits-Kladderadatsche, Kataloge, Kosten-Anschläge, Lieferungszettel, Mahnbrieft, Memoranden, Menus, Miethkontrakte, Notas, Notizzettel, Plakate, Postkarten, Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbillets, Verlobungsbrieft, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Schemas, Weinkarten, Zeitungs-Beilagen etc. etc.  
Lieferung in kürzester Frist zu äusserst billigen Preisen.  
Lager von Schreib- und Postpapieren etc.  
*Formular-Magazin für die Kaiserl. Marine.*

**Sehr schöne blaue Speisekartoffeln**,  
à Str. 3 Mk. 25 Pf.,  
empfehlte  
**H. Begemann**.

**Bettfedern**  
und  
**Daunen**  
von 50 Pfg. pro Pfund empfehlte  
das Aussteuergeschäft  
**C. Raabe**,  
Koonstraße, am Rathhaus.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den Vormittag.  
Kaiserstraße 4, oben.

Ich mache meiner werthen Kund-  
schaft hiermit bekannt, daß ich von  
heute ab mein An- u. Verkaufs-Geschäft  
von **Kronprinzenstraße Nr. 13**  
nach der  
**Börsenstr. Nr. 29**  
verlegt habe. Ich bitte, mir das bis-  
herige Wohlwollen auch hier übertragen  
zu wollen.

Achtungsvoll  
**Carl Foerster**.  
**Gegen Rheumatismus**  
rheumatische Gesichtschmerzen u. s. w.  
empfehle ich meine **Original-  
Gesundheits-Betten**.  
Ein vollständ. Bett kostet 23 Mk. 50 Pf.  
„Ohne Concurrenz“.  
Hannover, **Rislaistraße 18A**.

Täglich frische  
**Kieler Bücklinge**  
empfehlte  
**Wilh. Oltmanns**.

**Ueberraschend**  
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen  
alle Arten **Hautunreinigkeiten**  
u. **Hautausschläge**, wie Flechten,  
Finnen, Mitesser, Weiberflecke etc. ist an-  
erkannt:  
**Bergmanns Carboltheerschwefelseife**  
von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radabaul**  
(m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. bei:  
**M. Morisse**, Koonstraße,  
**H. Schumann**, Bismarckstr.

Für den Winterbedarf empfehle  
prompt vom Lager **dreifach gestiebt**  
**Hubkohlen**  
zu niedrigsten Preisen.  
**H. Begemann**.

ff. weißmehlige  
**Kartoffeln**  
empfehlte billigt  
**Wilh. Oltmanns**.

**Verein junger Kaufleute**  
Donnerstag, den 6. August.  
**Versammlung**  
Der Vorstand.



**Wilhelmshavener Schützenverein**  
**Monatsversammlung**  
am **6. Sept., Abends 8 Uhr**  
im Schützenhose.  
Tagesordnung:  
1. Gebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Bericht des Präsidenten, betr. die  
diesjährige Schützenfest.  
4. Festlegung des diesjährigen Schützen-  
Schießens.  
5. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Militär-Verein**  
Donnerstag, den 6. d. Mts.  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Die Zahlung der Beiträge zur  
Gebung (12. August bis 9. Sept.) ist  
bis zum 9. September zu erfolgen.  
Der Rechnungsführer,  
L. Thaden.



**Wilhelmshavener Schiessverein**  
**Generalversammlung**  
am **Donnerstag, 6. September**,  
präcise 8 1/2 Uhr,  
in Burg Hohenzollern.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über das Sommervergnügen  
2. Berathung der Schießordnung.  
3. Berathung des Stats.  
4. Schlußschießen.  
5. Beschaffung von Scheibenbüchsen.  
6. Verschiedenes.  
Probe-Scheibenbüchsen sind zur An-  
sicht ausgefellt.  
Der Vorstand.

**L. G. W.**  
Mittwoch, den 5. cr., Abds. 8 1/2 Uhr,  
**Gebung d. Beiträge**. (S. 2 d. Stat.)

**W. z. S. A.**  
Mittw. 5. 9., Abds. 8: I. J. & A.

**Beamten-Wohnungs-Verein**  
zu **Wilhelmshaven**  
e. G. m. b. H.  
Am 3., 4. und 5. d. M., Abends  
von 6 1/2 bis 8 Uhr, im Westspie-  
hause (Beamtenzimmer): Ausgabe der  
Satzungen und Entgegennahme von  
Beitrittserklärungen, sowie der monat-  
lichen Einzahlungen.  
Der Vorstand.  
Jmelmann, Rosengarth.

**Dankfagnug.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme beim Hinscheiden meines  
lieben unvergesslichen Mannes und  
unseres theueren Vaters sagen wir  
hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.  
**Maria Wesenid** Wwe.  
nebst Kindern.

**Dankfagnug.**  
Sagen allen Denen, die unserm  
theueren Verbliebenen das Geleit zur  
letzten Ruhestätte gaben, unsern innigsten  
Dank.  
Kopperhorn, den 4. September 1894.  
**Lübbe Itken**  
und Familie.

**Dankfagnug.**  
Wir sagen hiermit allen Denen, die  
unserm lieben Sohn **Theodor** das  
Geleit zu seiner letzten Ruhestätte  
gaben, sowie seinen Sarg mit Kränzen  
schmückten und insbesondere dem Herrn  
Pastor **Harms** für seine trostreichen  
Worte am Grabe unsern herzlichsten  
Dank.  
**A. Kräft und Frau.**  
Dagezu eine Beilage.

## Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen stellte die Lampe auf den Tisch und schmeigte sich ängstlich an seinen Vater an, als wenn es bei ihm Schutz suchte.

„Wen?“ fragte Alleenstein, sobald er sich von seinem ersten Schreck erholt hatte, „halten Sie in meinem Hause eines solchen Verbrechens fähig?“

„Darüber,“ antwortete der Kriminalkommissarius, „darf ich kein Urtheil aussprechen, ich habe nur den Befehl, Ihr Haus in gewissen Räumen zu durchsuchen. Sowohl vor der Hausthür als vor der Pforte, welche auf den Fabrikhof führt, steht einer meiner Polizisten, damit Niemand das Grundstück verlassen kann.“

Der Fabrikherr, ohne Ahnung von dem Zusammenhang, welcher diese polizeilichen Maßregeln veranlaßt hatte, glaubte, daß der Polizeibeamte nun im Hause sein Amt beginnen würde. Neues Erstaunen von Gottlieb Alleenstein und seiner Tochter, als Pätzsch erklärte, daß er nach dem Fabrikgebäude hinüber zu gehen wünsche.

Der Kriminalkommissarius zog eine kleine Blendlaterne aus der Tasche, zündete die Flamme in derselben an und trat von der Küche aus auf den Hof. Die Polizisten, Alleenstein und seine Tochter folgten ihm lautlos nach. Bald stand die kleine Schaar vor dem Eingang zum Fabrikgebäude, dessen Thür nicht verschlossen war.

Das fiel Alleenstein nicht weiter auf; er war überzeugt, daß der Wächter die Kunde im Gebäude machte.

„Wir wollen,“ flüsterte der arglose Fabrikherr dem Polizeikommissarius zu, „zu meinem Geschäftsführer Herrn Urban hinaufgehen und ihn wecken.“

„Nicht! — kein Wort, hindern Sie mich nicht.“

Der Beamte hielt seine Blendlaterne hoch, indem er den Fabrikherrn betrat. Er suchte den Gasarm an der Wand. Derselbe war bald gefunden und angezündet.

Die Anderen folgten auf den Flur.

Was war das? Lautes Lachen schlug an ihr Ohr und ließ sie einen Augenblick stutzen. Es schien in der Fabrik zu nachtschlafender Zeit sehr lustig herzugehen.

Der Polizeikommissar, der in den Räumen der Fabrik nicht orientirt war, sah Herrn Alleenstein fragend an, da er geglaubt hatte, in leere Räume zu treten. Er wußte, daß Urban nicht anwesend sein konnte, denn das von Herrn von Sorau auf der Veranda des „Goldenen Engel“ gegebene Zeichen hatte ihm gegolten. Er war dadurch benachrichtigt worden, daß der Verdächtige im Hotel des Herrn Elias Alleenstein angekommen war und dort von dem Polizeidirektor festgehalten wurde. Darauf hatte er durch Erwidern des Zeichens mit dem weißen Tuch seinen Chef benachrichtigt, daß er nun zu der angeordneten Haus-suchung schreiten würde.

Leer waren die Fabrikräume also nicht.

„Das kommt aus der Gerätkammer,“ sagte Alleenstein in Bezug auf das lustige Lachen, und ehe der Polizeibeamte es hindern konnte, war er einige Schritte vorangegangen und stieß die Thür zu einer Kammer auf, in welcher Beien und verschiedene andere Utensilien aufbewahrt wurden. Ein unerwarteter Anblick bot sich Alleenstein und seinen Begleitern dar.

Die nur zu halber Größe aufgeschraubte Gasflamme verbreitete ein mattes Dämmerlicht über den kleinen Raum, aber der Fabrikherr erkannte doch sogleich seinen Privatwächter und seine beiden Dienstmädchen, die hier zu nächtllicher Zeit ein Fest ganz eigener Art feierten. Außer diesen Dreien befand sich noch ein unbekannter Mann in der lustigen Gesellschaft, wahrscheinlich ein von dem Privatwächter eingeladenen Gast, denn der Wächter schien als Entrepreneur des Gelages hier die Honneurs zu machen.

Auf einem Tische standen mehrere Weinflaschen, von denen es nicht zweifelhaft war, daß sie aus Herrn Alleensteins Keller anekirt worden waren.

„Ohne Sorge!“ lachte der Wächter, indem Alleenstein die Thür öffnete. „Sie brauchen keine Angst zu haben, Mamsell Lotte! Hier im Hause merkt keiner etwas.“

„Der Alte,“ rief die Köchin gleichzeitig, „schläft wie ein Murmelthier. Ha, ha, ha!“

„Verfluchte Bande!“ schrie Alleenstein, in die Kammer tretend, in welcher plötzlich entsetzliche Todtenstille herrschte, als ob ein Blitz eingeschlagen hätte. Dann nahm er eine der Flaschen vom Tische, prüfte deren Etiquette und erkannte daran, daß er sich nicht getäuscht hatte, und der Wein aus seinem Keller gestohlen war. „Nun weiß ich doch,“ setzte er hinzu, „wo der Champagner aus meinem Keller geblieben ist!“

Ein furchtbares Geschrei erhob sich, als die vom Schreck der Entdeckung fast Gelähmten erkannten, daß sie nicht einen Geist, sondern ihren Herrn leibhaftig vor sich hatten.

„Gnade! Gnade!“ Mit diesem Rufe stürzte der Wächter zu Alleensteins Füßen. „Machen Sie uns nicht unglücklich!“

„Es war mein erstes Mal,“ lamentirte Lotte, „ich wollte zuerst nicht mitgehen, aber sie haben mir soviel zugeredet, daß ich zuletzt nicht widerstehen konnte.“

„Wir scheinen,“ sagte der Polizeikommissar vortretend, „hier noch mehr zu entdecken, als wir gesucht haben.“

Der Schreck des sauberen vierblättrigen Kleeblattes wurde noch größer, als es den Beamten erkannte.

Der Wächter, der zweite Mann, der sich später als junger Fabrikarbeiter entpuppte, und Lotte waren vollständig zerknirscht.

Die Köchin faßte sich zuerst.

„Was haben wir denn groß Straffälliges begangen?“ trat sie Alleenstein entgegen. „Meiner Ansicht nach gar nichts, denn Frau Wöhlert, die ja doch so gut wie Frau vom Hause ist und mich gemietet hat, hat mir ausdrücklich gesagt, daß ich, wenn ich meine Arbeit thäte, von den Vorräthen in Küche und Keller essen und trinken könnte, was und so viel ich wollte! Na, heute habe ich mal Durst gehabt, und daß ich denselben hier in der Fabrik gelöscht, ist doch kein Unrecht, denn ich habe Haus und Hof nicht verlassen, wie Frau Wöhlert, die, Gott weiß wo, sich verlustigt!“

Die schlau Person wußte sehr genau, daß sie in diesem Falle ihr Schuldkonto um so viel verringerte, als sie das einer Andern vergrößern konnte.

„Dorothea?“ rief Alleenstein, dem zu Muth war, als öffnete sich ein Abgrund vor ihm. „Das ist nicht möglich!“

„Wie oft,“ spottete die Köchin, der die Flügel immer mehr wuchsen, weiter, „ist die gute Dame nicht zur Nachtzeit aus-spaziert! Ich wollt's ihr auch verdenken, wenn sie es nicht thäte, sie kanns ja haben!“

„Dorothea!“

Alleenstein brachte nichts weiter als ihren Namen heraus. Die Entdeckung war zu plötzlich gekommen.

„Was diese hier betrifft,“ sagte der Kriminalkommissarius, indem er auf die überrumpelten vier Mitglieder der nächtllichen Tafelrunde zeigte, „so werden sie ihrer Strafe nicht entgehen, wenn Sie, Herr Alleenstein, Ihren Strafantrag am geeigneten Ort stellen werden; doch bitte ich Sie, mich jetzt weiter zu begleiten, denn ich bin beordert, eine andere Fährte zu verfolgen! Führen Sie mich nun gefälligst zu der Wohnung Ihres Prokuristen!“

Sowie sie, gefolgt von dem Fräulein und den Polizeidienern, den Blicken der vier Schuldbehafteten entwandten waren, stoben diese nach allen Himmelsrichtungen auseinander.

„Die Thür,“ sagte Alleenstein, als sie das obere Stockwerk erreicht hatten, zum Kriminalkommissarius, „führt in die Privat-Wohnung meines Prokuristen. Soll ich anklopfen?“

„Das Anklopfen würde Ihnen nichts helfen,“ antwortete der Kommissarius sehr bestimmt, „Ihr Geschäftsführer ist nicht zu Hause!“

„Auch nicht daheim?“ fragte der Fabrikbesitzer, und zog seine Tochter, die an seinem Arm hing, fester an sich.

Marie hatte, seitdem sie ihren Fuß in die Fabrik gesetzt, noch kein Wort gesprochen. Das junge Mädchen von vor all dem Unglaublichen, was sie hörte und sah, wie betäubt.

Der Kriminalkommissarius legte die Hand auf das Schloß der Thür. Es war zugesperrt. „Haben Sie einen zweiten Schlüssel zu dieser Thür?“

Alleenstein, an den diese Frage gerichtet war, verneinte.

Pätzsch wandte sich nach den Polizeidienern um und gab ein Zeichen. Einer derselben zog einen Ring mit Nachschlüsseln hervor. In wenigen Minuten war die Thür geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)

## Seeschlacht bei Helgoland.

Aus der vor einigen Tagen kurz erwähnten Brochüre, die „Seeschlacht bei Helgoland“ mögen die auf Wilhelmshaven bezüglichen Absätze noch besonders hervorgehoben werden, weil sie manches enthalten, was der Beachtung nicht unwerth erscheint. Es heißt da:

„War die Thätigkeit der deutschen Marine in Kiel schon eine äußerst emig und lebhaft, so war sie es in Wilhelmshaven erst recht, und Ingenieure wie Arbeiter der Kaiserlichen Werk hatten unglaubliche Anstrengungen zu machen, um die zahlreichen, der Ausrüstung harrenden Fahrzeuge zu rechter Zeit in Stand zu setzen; auch die Minen- und Sperrdampfer hatten erheblich größere Arbeit zu bewältigen, denn die Fluth- und Ebbeverhältnisse der Nordsee bedingen durchaus anderes Minenmaterial als das im Durchschnitt stabile Meeresniveau der Ostsee, und erschweren hierdurch die Begung der submarinen Geschosse ganz außerordentlich; dergleichen hatte die Matrosen-Artillerie bei Besetzung der ausgedehnten Küstenbefestigungen mit wesentlich höheren Schwierigkeiten zu kämpfen, als die Fortsbesatzung bei Friedrichsort, denn die ganze Anlage ist eine bedeutend weitläufigere und stärkere und erfordert zu ihrer Armierung somit einen größeren Aufwand an Zeit. Vor allem aber befand sich im Jadebusen viel mehr schwimmendes Material, als in Kiel, wie denn überhaupt die deutsche Marine jederzeit den Schwerpunkt ihrer Flotte nach der Nordsee verlegt hat.“

Dies ist auch absolut richtig, da keine noch so mächtige französische Flotte es wagen darf, Operationen in der Ostsee vorzunehmen, bevor sie nicht zuerst das Wilhelmshavener Geschwader vernichtet, oder zumindest durch eine überlegene Abtheilung den Jadebusen in zuverlässiger Weise blockirt hat; denn jedes maritime Unternehmen nach Osten hin, sei es eine angestrebte Vereinigung mit der russischen Flotte, sei es ein Verzicht, Kopenhagen zu nehmen und dadurch Dänemark zur Aufgabe seiner Neutralität und zum Anschluß an die franco-russische Allianz zu zwingen, oder sei es endlich eine Landung größerer Truppenmassen an der pommerischen Küste, wird zu einem wenig Erfolg verprechenden, ja wagehalsigen Beginnen, wenn sich im Rücken eine intakte, in ihrer freien Bewegung ungehinderte, Flotte Deutschlands oder auch nur ein stärkeres deutsches Geschwader befindet. Bei jedem Kriege wird deshalb das Schwergewicht des Kampfes zur See in der Nordsee liegen, hier wird die Entscheidungsschlacht geschlagen werden, und niemals in den Gewässern der Ostsee.

Dieses Umstandes ist sich die deutsche Marine auch sehr wohl bewußt; deshalb hat sie eben den Jadebusen mit den sich eng daran anschließenden Mündungen der Weser und Elbe zu einer Flottenstation, zu einer Küstenbefestigung ausgestattet, welche allerersten Ranges ist, und zu deren Bezugsung eine ganz enorme Wachtentfaltung gehört, wie sie selbst Frankreich nicht ohne weiteres zu entwickeln möglich sein wird. Die französische Flotte ist unter allen Umständen gezwungen, zunächst diese deutsche Stützstelle der Nordsee aufzuzuchen und hier einen entscheidenden Schlag zu führen, bevor sie an weitere Unternehmungen denken kann; dies umso mehr, als nicht nur in militärischer, sondern auch in handelspolitischer Hinsicht ein Hauptmoment Deutschlands sich in diesem Winkel sammelt. Hamburg und Bremen sind nicht nur an und für sich durch ihre Bevölkerungszahlen und ihren materiellen Reichtum von Wichtigkeit, sondern im Kriegsfall vor allem durch die Stärke und Qualität ihrer Handelsflotten von hoher Bedeutung, die großen Schnelldampfer, über welche der Norddeutsche Lloyd in Bremen und die Packerfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg, sowie einige andere Rhedereien in diesen Hansestädten verfügen, werden für jeden Gegner ein starkes Reizmittel bilden, sich dieser wichtigen Handelsplätze zu bemächtigen, und geben andererseits der deutschen Marine die keineswegs zu unterschätzende Möglichkeit, sich mit wenig Kosten eine Reihe vorzüglich verwendbarer Auxiliar-Kreuzer zu verschaffen, deren Unterstützung im Kriege bei der Wegnahme feindlicher Handelsfahrzeuge von hohem Einfluß auf den ganzen Verlauf der Aktion werden kann, da es, abgesehen von der durch die eigentliche Schlachtlotte herbeizuführenden faktischen Entscheidung bei jedem Seekriege in erster Linie auf die Schädigung und Lahmung des gegnerischen Handels ankommen wird und gerade Deutschland nicht über diejenige Anzahl zeitgemäßer Kreuzer verfügt, welche zur erfolgreichen Beschädigung der eigenen, und Vernichtung der feindlichen Kauffahrteiflotte notwendig erscheint.“

Der Umstand nun, daß der Gegner genöthigt ist, die deutsche Flotte vor dem Jadebusen aufzuzuchen, bringt der letzteren einen sehr großen Vortheil. Das Gebiet zwischen Jade, Weser- und Elbmündung ist infolge seiner mannigfachen, in steter Aenderung befindlichen Untiefen ein so überaus schwieriges, daß es auch dem mit besten Seekarten ausgerüsteten Gegner nicht möglich sein wird, sich rücksichtslos frei zu bewegen; vielmehr werden seine Manöver durch die Zerklüftung der beschriebenen Gewässer erheblich eingeschränkt bleiben müssen, zumal ja auch selbstverständlich sofort bei Beginn des Krieges alle Schiffahrts- und Seezeichen entfernt, beziehungsweise in ihren Positionen verändert werden. Für Deutschlands Marine hingegen liegt in der genauen Kenntniß des Fahrwassers und der Gezeitenverhältnisse ein schwerwiegendes Vortheil, besonders da es der deutschen Flotte seit der Erwerbung Helgolands jederzeit ermöglicht worden ist, den Angriff des Gegners auf der Höhe dieses kleinen Eilandes zu erwarten oder sich innerhalb des gefährlicheren Fahrwassers zurückzuziehen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Sept. Heute wurde das Mausoleum mit den Sarkophagen weiland F. M. Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta feierlich eingeweiht. Dem Weiheakt wohnte das Kaiserpaar mit den 4 ältesten Prinzen bei. Die Weiherede hielt Hofprediger Dr. Hander.

Ein Lehrer in der Provinz Westpreußen hat bei den letzten Reichstagswahlen freisinnige Stimmzettel vertheilt, ist dafür zur Disciplinaruntersuchung gezogen und in erster Instanz zur Dienstentlassung verurtheilt worden. In zweiter Instanz zur Staatsministerien das ergangene Urtheil gemildert und auf Strafversetzung erkannt. Die „Post, Bg.“ führt nun unter Hinweis auf die beamteten Vertreter der agrarischen Opposition Beschwerde darüber, daß bei der Beurtheilung der politischen Thätigkeit der Beamten nicht mit gleichem Maße gemessen werde.

Thorn, 1. Sept. Zu dem hier am 22. September erwarteten Besuch des Kaisers theilt die Kommandantur mit, daß der Kaiser den Weg zum Gelände der am 10. Sept. beginnenden Festungsübung durch das Nachbarstädtchen Podgorz nehmen wird. Bei der Festungsübung, an der die hiesigen Artillerie-Regimenter 11 und 15, sowie das Pionier-Bataillon 2 theilnehmen, handelt es sich um das Herrichten von Batterien und Stellungen für die Vertheidigung, sowie um Scharfschießen nach unbekanntem Zielen. Dem Scharfschießen wird der Kaiser beiwohnen. Dann soll das Buchstafort auf der anderen Seite der Weichsel besichtigt werden, darauf erfolgt der Einzug in die Stadt, und zwar über den Neustädtischen Markt nach dem Rathhause, wo dem Kaiser ein Ehrentrunk geboten wird. Es ist möglich, daß während der Anwesenheit des Kaisers die Grundsteinlegung zur neuen Garnisonkirche erfolgt. Zum Empfang des Kaisers werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen.

## Ausland.

Paris, 31. August. Wie der „Gaulois“ mittheilt, ist die Krankheit des Grafen von Paris eine Magen- und Darm lähmung, jedoch nicht Krebs.

Madrid, 31. Aug. In einem an den König gerichteten Brief sagt der Sultan von Marokko, die Ernennung des französischen und des englischen Consuls in Fez mache bei der Bevölkerung einen schlechten Eindruck; er bitte Spanien, keinen Consul nach Fez zu senden und sich bei Frankreich und England zu verwenden, daß deren Consuln aus Fez abgerufen würden.

Belgrad, 31. August. König Alexander von Serbien hat den Wunsch ausgesprochen, auch dem Kaiser in Berlin seine persönliche Aufwartung machen zu dürfen. König Alexander wird gegen den 20. Oktober in Berlin eintreffen.

## China und Japan.

London, 31. August. Wie dem „Reuterischen Bureau“ über Shanghai aus Chefoo gemeldet wird, haben die japanischen Truppen Port Arthur wieder angegriffen. Das englische Kanonenboot „Redpole“ ist gestern dorthin entsandt worden. Aus Newchwang eingetroffene Dschunken melden, sie hätten an der Mündung des Tatumflusses zahlreiche japanische Leichen schwimmen sehen. Es wird dies als eine Bestätigung der Niederlage der Japaner angesehen.

London, 1. Sept. Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, bestätigt eine chinesische Depesche aus Tientsin, daß 14 japanische Kriegsschiffe mit 4000 Mann an Bord Port Arthur angegriffen haben. Die chinesische Flotte erhielt den Befehl, den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Geestemünde, 1. Sept. Ueber die Fischwurst, welche seit einiger Zeit von der Geestemünder Firma J. Rubardt hergestellt wird, schreibt der „Reichsanzeiger“: Neuerdings hat man Veruche gemacht, den frischen Seeisch durch Verarbeitung desselben zu einer Fischwurst zu verwerten. Einer Geestemünder Firma scheint es gelungen zu sein, eine derartige Fischkonserve herzustellen, die weitergehenden Ansprüchen genügt. Das Fleisch der frischen See-, meist Schellfische, wird, nachdem es gefischt und entgrätet ist, unter Gewürz- und Fettzusatz zu einer Wurst verarbeitet. Diese hat ein gutes, der Leberwurst ähnliches Aussehen und ist schmackhaft. Sie hat bis jetzt eine recht günstige Aufnahme gefunden. Bestellungen liegen in so großer Anzahl vor, daß die Firma sie prompt auszuführen vorläufig nicht in der Lage ist. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings um Probeaufträge. Jedoch liegen auch zahlreiche Nachbestellungen vor. Solche sind u. A. von einigen größeren industriellen Etablissements gemacht worden. Ein von einem Handelskemiker über die Fischwurst erstattetes Gutachten spricht sich über das Produkt recht günstig aus. Das Fabrikat kommt in frischem und geräucherem Zustand zum Versand und soll, wenn geräuchert, 14 Tage lang aufbewahrt werden können. Der Preis stellt sich auf 50 Pfg. für das Pfund im Einzelverkauf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fischwurst leichter als Fleischwurst ist. Es darf aber wohl angenommen werden, daß der Preis sich noch ermäßigen wird.

Gelle, 30. August. Nachdem sich jetzt eine genügende Anzahl Theilnehmer in hiesiger Stadt zum Anschluß an die Telephonverbindung im Zuge Hannover-Hamburg gefunden, hat man gestern mit dem Ziehen der Drähte und anderer dazu nöthigen Arbeit begonnen.

## Bermischtes.

\* Gaarden, 1. Septbr. Der Gastwirth H. Steffen, Besitzer von „Stadt Hamburg“, hat heute Morgen seine Frau zu erstehen versucht und sich selbst erhängt.

**Zu vermieten.**  
eine herrschaftl. I. Etagewohnung,  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche,  
Speise-, Büchsen- u. Mädchenkammer  
und allem Zubehör.  
**A. Borrmann.**

**Zu verkaufen**  
ein **Brittisch Bulldog-Revolver**,  
Caliber 12 mm.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine guterhaltene Bettstelle**  
mit Matratze, sowie ein **Kinder-  
Fahrstuhl** billig zu verkaufen.  
Peterstraße 2, III. Etage.

**Billig zu verkaufen**  
ein **Regal**, ein **Tresen** für jedes  
Geschäft passend, ein gußeiserner  
**Blumenständer**, eine **Kinder-  
bettstelle**.  
Einigungsstraße 34.

**Suche**  
zum 1. Okt. ein anständ., tücht., gew.  
**Mädchen** für Küche u. Haus. Nur  
solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden.  
Frau Bauinspector **Rauchfuss**,  
Victoriastraße 83.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundemädchen**.  
Casinofstraße 2, 2. Etage,  
im Nebenhaufe.

**Gesucht**  
ein **Witbewohner** für ein möbliertes  
Wohn- und Schlafzimmer, Seiteneing.  
Marktstraße 40, I.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober ein fleißiges, ordentl.  
**Mädchen** für Küche und Hausarbeit,  
selbiges muß etwas Nähten u. Waschen  
verstehen.  
**Frau D. Scherff**,  
Koonstraße 90.

**Eine Frau**  
oder kräftiges Mädchen für Vormittags  
gesucht.  
Bismarckstr. 35b, I., links.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Dienstmädchen**.  
**Frau Schrappe**,  
Koonstraße Nr. 77, 2 Tr.

**Ein junger Kaufmann**,  
welcher mehrere Jahre in einem Ge-  
schäft als Buchhalter thätig war, sucht  
zum 1. Oktbr. anderweitig Stellung.  
Off. u. **B. 100** an d. Exped. d. Bl. erb.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junges Mädchen, welches schon  
früher in einem Geschäft thätig war,  
sucht auf sofort oder später geeignete  
Stellung als

**Verkäuferin.**  
Gefl. Offerten unt. **A. 200** an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein alleinziehendes Mädchen**  
(Waise), 22 Jahre alt, von angeneh-  
nem Äußern mit 28,000 Mk. Vermögen,  
sucht einen gut situirten Herrn zwecks  
Heirath. Gefl. Off. mit Photographie  
unt. **Nr. 22** bis zum 8. d. M. in  
der Exped. d. Bl. erbeten.

**Junge Mädchen**,  
welche gründl. das Zeichnen u. Zu-  
schneiden, sowie das prakt. Schneidern  
erl. wollen, können sich sof. melden bei  
**W. Sendowski**, Peterstr. 2, III.

**Costume-Röcke**,  
schwarz u. farbig,  
sind in großer Auswahl wieder  
am Lager.

**Adolph Schumacher**,  
Koonstraße 78.

**Unbekannte!!**  
Brief Sonnabend erhalten. Dage-  
gen 7-7 1/2 Uhr, nicht erkannt, um-  
gehend Nachricht.

**Kinderwagen**  
in größter Auswahl billigt bei  
**Bernh. Dirks**,  
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft

**Kautabak**,  
reine, feinste  
Kentucky - Gespinnte,  
empfehlen  
**Tabak-Fabriken**  
**J. Goldfarb**,  
**Preuss. Stargard**.

**Kinderwagen**  
sind am billigsten zu haben bei  
**Ed. Buss**.

**Klosterbräu**  
— feinstes Tafelbier —  
helles 36 Flaschen 3 Mk., dunkles 32 Flaschen 3 Mk., in Gebinden  
à Liter 20 Pf. frei ins Haus empfiehlt  
**M. Petschke, Koonstr. 80.**

**50-Pf.-Bazar**  
Bismarckstraße 21,  
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.  
Große Auswahl in  
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und  
Crystalwaaren.  
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen  
etc. etc.

**F. Lange**  
Neuestraße 13,  
empfehlte seine **Landauer, Brecks** und  
**Wägelwagen**  
bei billigster Preisstellung.

**Th. Süß, Buchdruckerei**  
Kronprinzenstrasse 1. Wilhelmshaven. Kronprinzenstrasse 1.  
Gegründet 1868.  
Verlag des *Wilhelmshavener Tageblattes* und *amtlichen Anzeigers*.  
**Anfertigung von Drucksachen aller Art**  
in **Schwarz- und Buntdruck**,  
als:  
Aktien, Adresskarten, Arbeitsbücher, Bestellzettel, Bilancen, Briefköpfe, Broschüren, Circulare, Contobücher, Deklarationen, Diplome, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einlasskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne, Facturen, Frachtbriebe, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheits-Gedichte, Hochzeits-Gedichte, Hochzeits-Kladderadatsche, Kataloge, Kosten-Anschläge, Lieferungszettel, Mahnbriebe, Memoranden, Menus, Miethkontrakte, Notas, Notizzettel, Plakate, Postkarten, Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbillets, Verlobungsbriebe, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Schemas, Weinkarten, Zeitungs-Beilagen etc. etc.  
Lieferung in kürzester Frist zu äusserst billigen Preisen.  
Lager von Schreib- und Postpapieren etc.  
**Formular-Magazin für die Kaiserl. Marine.**

**Sehr schöne blaue Speisekartoffeln**,  
à Ctr. 3 Mk. 25 Pf.,  
empfiehlt  
**H. Begemann**.

**Bettfedern**  
und  
**Daunen**  
von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt  
das Aussteuergeschäft  
**C. Raabe**,  
Koonstraße, am Rathhaus.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den Vormittag.  
Kaiserstraße 4, oben.

Ich mache meiner werthen Kund-  
schaft hiermit bekannt, daß ich von  
heute ab mein An- u. Verkaufsgeschäft  
von **Kronprinzenstraße Nr. 13**  
nach der  
**Börsenstr. Nr. 29**  
verlegt habe. Ich bitte, mir das bis-  
herige Wohlwollen auch hier übertragen  
zu wollen.

Achtungsvoll  
**Carl Foerster**.  
**Gegen Rheumatismus**  
rheumatische Gesichtsschmerzen u. s. w.  
empfehle ich meine **Original-  
Gesundheits-Betten**.  
Ein vollständ. Bett kostet 23 Mk. 50 Pf.  
„Ohne Concurrrenz“.  
**Dannover, Nikolaisstraße 18A.**

Täglich frische  
**Kieler Bücklinge**  
empfiehlt  
**Wilh. Oltmanns**.

**Ueberraschend**  
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen  
alle Arten **Hautunreinigkeiten**  
u. **Hautausschläge**, wie Flechten,  
Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist an-  
erkannt:  
**Bergmanns Carboltheerschwefelseife**  
von **Bergmann & Co.** in **Brasden-Radebeul**  
(m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. bei:  
**W. Morisse**, Koonstraße,  
**H. Schumann**, Bismarckstr.

Für den Winterbedarf empfehle  
prompt vom Lager **dreifach gestiebt**  
**Huckkohlen**  
zu niedrigsten Preisen.  
**H. Begemann**,  
ff. weiswehlige

**Kartoffeln**  
empfiehlt billigt  
**Wilh. Oltmanns**.

**Verein junger Kaufleute**  
Donnerstag, den 6. August:  
**Versammlung**  
Der Vorstand.

**Wilhelmshavener Schützenverein**  
**Monatsversammlung**  
am 6. Sept., Abends 8 Uhr,  
im Schützenhause.  
Tagesordnung:  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Bericht des Präsidenten, betr. das  
diesjährige Schützenfest.  
4. Festsetzung des diesjährigen Schütz-  
schießens.  
5. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Militär-Verein**  
Donnerstag, den 6. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Die Zahlung der Beiträge zur  
Hebung (12. August bis 9. Sept.) bis  
zum 9. September zu erfolgen.  
Der Rechnungsführer  
P. Thaden.

**Wilhelmshavener Schiess-Verein**  
**Generalversammlung**  
am Donnerstag, 6. September,  
präcise 8 1/2 Uhr,  
in Burg Hohenzollern.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über das Sommervergnügen.  
2. Berathung der Schießordnung.  
3. Berathung des Stats.  
4. Schlußschießen.  
5. Beschaffung von Scheibenbüchsen.  
6. Verschiedenes.  
Probe-Scheibenbüchsen sind zur An-  
sicht ausgestellt.  
Der Vorstand.

**L. G. W.**  
Mittwoch, den 5. cr., Abds. 8 1/2 Uhr:  
**Hebung d. Beiträge**. (§ 2 d. Stat.)  
**W. z. s. A.**  
Mittw. 5. 9., Abds. 8: I. J. & A.  
**Beamten-Wohnungs-Verein**  
zu **Wilhelmshaven**  
e. G. m. b. H.  
Am 3., 4. und 5. d. Mts., Abends  
von 6 1/2 bis 8 Uhr, im Werkstätte-  
hause (Beamtenzimmer): Ausgabe der  
Satzungen und Entgegennahme von  
Beitrittserklärungen, sowie der monat-  
lichen Einzahlungen.  
Der Vorstand.  
Smelmann, Rosengarten

**Dankfagnug.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme beim Hinscheiden meines  
lieben unvergesslichen Mannes und  
unseres theueren Vaters sagen wir  
hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.  
**Maria Wesend** Wwe.  
nebst Kindern.

**Dankfagnug.**  
Sagen allen Denen, die unserm  
theueren Verbliebenen das Geleit zur  
letzten Ruhestätte gaben, unsern innigsten  
Dank.  
Kopperhörn, den 4. September 1894.

**Lübbe Itken**  
und Familie.

**Dankfagnug.**  
Wir sagen hiermit allen Denen, die  
unserm lieben Sohn **Theodor** das  
Geleit zu seiner letzten Ruhestätte  
gaben, sowie seinen Sarg mit Kränzen  
schmückten und insbesondere dem Herrn  
Pastor **Harms** für seine trostreichen  
Worte am Grabe unsern herzlichsten  
Dank.  
**A. Kräft und Frau.**  
Hierzu eine Beilage.

## Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen stellte die Lampe auf den Tisch und schmeigte sich ängstlich an seinen Vater an, als wenn es bei ihm Schutz suchte.

„Wen?“ fragte Allenstein, sobald er sich von seinem ersten Schreck erholt hatte, „halten Sie in meinem Hause eines solchen Verbrechens fähig?“

„Darüber,“ antwortete der Kriminalkommissarius, „darf ich kein Urtheil aussprechen, ich habe nur den Befehl, Ihr Haus in gewissen Räumen zu durchsuchen. Sowohl vor der Hausthür als vor der Pforte, welche auf den Fabrikhof führt, steht einer meiner Polizisten, damit Niemand das Grundstück verlassen kann.“

Der Fabrikherr, ohne Ahnung von dem Zusammenhang, welcher diese polizeilichen Maßregeln veranlaßt hatte, glaubte, daß der Polizeibeamte nun im Hause sein Amt beginnen würde. Neues Erschauern von Gottlieb Allenstein und seiner Tochter, als Pächter erklärte, daß er nach dem Fabrikgebäude hinüber zu gehen wünsche.

Der Kriminalkommissarius zog eine kleine Blendlaterne aus der Tasche, zündete die Flamme in derselben an und trat von der Küche aus auf den Hof. Die Polizisten, Allenstein und seine Tochter folgten ihm lautlos nach. Bald stand die kleine Schaar vor dem Eingang zum Fabrikgebäude, dessen Thür nicht verschlossen war.

Das fiel Allenstein nicht weiter auf; er war überzeugt, daß der Wächter die Kunde im Gebäude machte.

„Wir wollen,“ flüsterte der arglose Fabrikherr dem Polizeikommissarius zu, „zu meinem Geschäftsführer Herrn Urban hinausgehen und ihn wecken.“

„Ist! — kein Wort, hindern Sie mich nicht.“

Der Beamte hielt seine Blendlaterne hoch, indem er den Fabrikherrn betrat. Er suchte den Gasarm an der Wand. Derselbe war bald gefunden und angezündet.

Die Anderen folgten auf den Flur.

Was war das? Lautes Lachen schlug an ihr Ohr und ließ sie einen Augenblick stutzen. Es schien in der Fabrik zu nachtschlafender Zeit sehr lustig herzugehen.

Der Polizeikommissar, der in den Räumen der Fabrik nicht orientirt war, sah Herrn Allenstein fragend an, da er geglaubt hatte, in leere Räume zu treten. Er wußte, daß Urban nicht anwesend sein konnte, denn das von Herrn von Sorau auf der Veranda des „Goldenen Engel“ gegebene Zeichen hatte ihm gegolten. Er war dadurch benachrichtigt worden, daß der Verdächtige im Hotel des Herrn Elias Allenstein angekommen war und dort von dem Polizeidirektor festgehalten wurde. Darauf hatte er durch Erwidern des Zeichens mit dem weißen Tuch seinen Chef benachrichtigt, daß er nun zu der angeordneten Haus-suchung schreiten würde.

„Wer waren die Fabrikräume also nicht.“

„Das kommt aus der Geräthekammer,“ sagte Allenstein in Bezug auf das lustige Lachen, und ehe der Polizeibeamte es hindern konnte, war er einige Schritte vorangegangen und stieß die Thür zu einer Kammer auf, in welcher Besen und verschiedene andere Utensilien aufbewahrt wurden. Ein unerwarteter Anblick bot sich Allenstein und seinen Begleitern dar.

Die nur zu halber Größe aufgeschraubte Gasflamme verbreitete ein mattes Dämmerlicht über den kleinen Raum, aber der Fabrikherr erkannte doch sogleich seinen Privatwächter und seine beiden Dienstmädchen, die hier zu nächtllicher Zeit ein Fest ganz eigener Art feierten. Außer diesen Dreien befand sich noch ein unbekannter Mann in der lustigen Gesellschaft, wahrscheinlich ein von dem Privatwächter eingeladener Gast, denn der Wächter schien als Entrepreneur des Gelages hier die Honneurs zu machen.

Auf einem Tische standen mehrere Weinflaschen, von denen es nicht zweifelhaft war, daß sie aus Herrn Allensteins Keller angetrunk worden waren.

„Ohne Sorge!“ lachte der Wächter, indem Allenstein die Thür öffnete. „Sie brauchen keine Angst zu haben, Wamsell Lotte! Hier im Hause merkt keiner etwas!“

„Der Alte,“ rief die Köchin gleichzeitig, „schläft wie ein Murmelthier. Ha, ha, ha!“

„Versuchte Wande!“ schrie Allenstein, in die Kammer tretend, in welcher plötzlich entsetzensvolle Todensille herrschte, als ob ein Blitz eingeschlagen hätte. Dann nahm er eine der Flaschen vom Tische, prüfte deren Etiquette und erkannte daran, daß er sich nicht getäuscht hatte, und der Wein aus seinem Keller gestohlen war. „Nun weiß ich doch,“ setzte er hinzu, „wo der Champagner aus meinem Keller geblieben ist!“

Ein furchtbares Geschrei erhob sich, als die vom Schreck der Entdeckung fast Besämannen erkannten, daß sie nicht einen Geist, sondern ihren Herrn lebhaftig vor sich hatten.

„Gnade! Gnade!“ Mit diesem Rufe flüzte der Wächter zu Allensteins Füßen. „Machen Sie uns nicht unglücklich!“

„Es war mein erstes Mal,“ lamentirte Lotte, „ich wollte zuerst nicht mitgehen, aber sie haben mir soviel zugeredet, daß ich zuletzt nicht widerstehen konnte.“

„Wir scheinen,“ sagte der Polizeikommissar vortretend, „hier noch mehr zu entdecken, als wir gesucht haben.“

Der Schreck des sauberen vierblättrigen Kleeblattes wurde noch größer, als es den Beamten erkannte.

Der Wächter, der zweite Mann, der sich später als junger Fabrikarbeiter entpuppte, und Lotte waren vollständig zerrührt.

Die Köchin faßte sich zuerst.

„Was haben wir denn groß Straffälliges begangen?“ trat sie Allenstein entgegen. „Meiner Ansicht nach gar nichts, denn Frau Wählert, die ja doch so gut wie Frau vom Hause ist und mich gemietet hat, hat mir ausdrücklich gesagt, daß ich, wenn ich meine Arbeit thäte, von den Vorräthen in Küche und Keller essen und trinken könnte, was und so viel ich wollte! Na, heute habe ich mal Durst gehabt, und daß ich denselben hier in der Fabrik gelüßt, ist doch kein Unrecht, denn ich habe Haus und Hof nicht verlassen, wie Frau Wählert, die, Gott weiß wo, sich verlustigt!“

Die schlaue Person wußte sehr genau, daß sie in diesem Falle ihr Schuldkonto um so viel verringerte, als sie das einer Andern vergrößern konnte.

„Dorothea?“ rief Allenstein, dem zu Muth war, als öffnete sich ein Abgrund vor ihm. „Das ist nicht möglich!“

„Wie oft,“ spottete die Köchin, der die Flügel immer mehr wuchsen, weiter, „ist die gute Dame nicht zur Nachtzeit aus-spaziert! Ich wollt's ihr auch verdenken, wenn sie es nicht thäte, sie kanns ja haben!“

„Dorothea!“

Altenstein brachte nichts weiter als ihren Namen heraus. Die Entdeckung war zu plötzlich gekommen.

„Was diese hier betrifft,“ sagte der Kriminalkommissarius, indem er auf die überrumpelten vier Mitglieder der nächtllichen Tafelrunde zeigte, „so werden sie ihrer Strafe nicht entgehen, wenn Sie, Herr Allenstein, Ihren Strafantrag am geeigneten Ort stellen werden; doch bitte ich Sie, mich jetzt weiter zu begleiten, denn ich bin beordert, eine andere Fährte zu verfolgen! Führen Sie mich nun gefälligst zu der Wohnung Ihres Prokuristen!“

Sowie sie, gefolgt von dem Fräulein und den Polizeidienern, den Blicken der vier Schuldberühnten entwandten waren, stoben diese nach allen Himmelsrichtungen auseinander.

„Die Thür,“ sagte Allenstein, als sie das obere Stockwerk erreicht hatten, zum Kriminalkommissarius, „führt in die Privat-Wohnung meines Prokuristen. Soll ich anlocken?“

„Das Anlocken würde Ihnen nichts helfen,“ antwortete der Kommissarius sehr bestimmt, „Ihr Geschäftsführer ist nicht zu Hause!“

„Auch nicht daheim?“ fragte der Fabrikbesitzer, und zog seine Tochter, die an seinen Arm hing, fester an sich.

Marie hatte, seitdem sie ihren Fuß in die Fabrik gesetzt, noch kein Wort gesprochen. Das junge Mädchen war von all dem Unglaublichen, was sie hörte und sah, wie betäubt.

Der Kriminalkommissarius legte die Hand auf das Schloß der Thür. Es war zugesperrt. „Haben Sie einen zweiten Schlüssel zu dieser Thür?“

Altenstein, an den diese Frage gerichtet war, verneinte.

Pächter wandte sich nach den Polizeidienern um und gab ein Zeichen. Einer derselben zog einen Ring mit Nachschlüsseln hervor. In wenigen Minuten war die Thür geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)

## Seeschlacht bei Helgoland.

Aus der vor einigen Tagen kurz erwähnten Broschüre, die „Seeschlacht bei Helgoland“ mögen die auf Wilhelmshaven bezüglichen Abzüge noch besonders hervorgehoben werden, weil sie manches enthalten, was der Beachtung nicht unwerth erscheint. Es heißt da:

„War die Thätigkeit der deutschen Marine in Kiel schon eine äußerst emsige und lebhaft, so war sie es in Wilhelmshaven erst recht, und Ingenieure wie Arbeiter der Kaiserlichen Werft hatten unglaubliche Anstrengungen zu machen, um die zahlreichen, der Ausrüstung harrenden Fahrzeuge zu rechter Zeit in Stand zu setzen; auch die Minen- und Sperrdampfer hatten erheblich größere Arbeit zu bewältigen, denn die Fluth- und Ebberverhältnisse der Nordsee bedingen durchaus anderes Minenmaterial als das im Durchschnitt stabile Meeresniveau der Ostsee, und erschweren hierdurch die Legung der submarinen Geschosse ganz außerordentlich; desgleichen hatte die Matrosen-Artillerie bei Befestigung der ausgedehnten Küstenbefestigungen mit weitlich höheren Schwierigkeiten zu kämpfen, als die Fortsbesatzung bei Friedrichsort, denn die ganze Anlage ist eine bedeutend weitläufigere und stärkere und erfordert zu ihrer Armirung somit einen größeren Aufwand an Zeit. Vor allem aber befand sich im Jadebusen viel mehr schwimmendes Material, als in Kiel, wie denn überhaupt die deutsche Marine jederzeit den Schwerpunkt ihrer Flotte nach der Nordsee verlegt hat.“

Dies ist auch absolut richtig, da keine noch so mächtige französische Flotte es wagen darf, Operationen in der Ostsee vorzunehmen, bevor sie nicht zuerst das Wilhelmshavener Geschwader vernichtet, oder zumindest durch eine überlegene Abtheilung den Jadebusen in zuverlässiger Weise blockirt hat; denn jedes maritime Unternehmen nach Osten hin, sei es eine angestrebte Vereinigung mit der russischen Flotte, sei es ein Versuch, Kopenhagen zu nehmen und dadurch Dänemark zur Aufgabe seiner Neutralität und zum Anschluß an die franko-russische Allianz zu zwingen, oder sei es endlich eine Landung größerer Truppenmassen an der pommerischen Küste, wird zu einem wenig Erfolg versprechenden, ja wagehalsigen Beginnen, wenn sich im Rücken eine intakte, in ihrer freien Bewegung ungehinderte, Flotte Deutschlands oder auch nur ein stärkeres deutsches Geschwader befindet. Bei jedem Kriege wird deshalb das Schwergewicht des Kampfes zur See in der Nordsee liegen, hier wird die Entscheidungsschlacht geschlagen werden, und niemals in den Gewässern der Ostsee.

Dieses Umstandes ist sich die deutsche Marine auch sehr wohl bewußt; deshalb hat sie eben den Jadebusen mit den sich eben daran anschließenden Mündungen der Weser und Elbe zu einer Flottenstation, zu einer Küstenbefestigung ausgefaltet, welche a) der ersten Ranges ist, und zu deren Bezeichnung eine ganz enorme Machtensaltung gehört, wie sie selbst Frankreich nicht ohne weiteres zu entwickeln möglich sein wird. Die französische Flotte ist unter allen Umständen gezwungen, zunächst diese deutsche Südküste der Nordsee aufzusuchen und hier einen entscheidenden Schlag zu führen, bevor sie an weitere Unternehmungen denken kann; dies umso mehr, als nicht nur in militärischer, sondern auch in handelspolitischer Hinsicht ein Hauptmoment Deutschlands sich in diesem Winkel zusammengedrängt. Hamburg und Bremen sind nicht nur an und für sich durch ihre Bevölkerungszahlen und ihren materiellen Reichthum von Wichtigkeit, sondern im Kriegsfall vor allem durch die Stärke und Qualität ihrer Handelsflotten von hoher Bedeutung, die großen Schnelldampfer, über welche der Norddeutsche Lloyd in Bremen und die Packet-fahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg, sowie einige andere Rheberien in diesen Hansestädten verfügen, werden für jeden Gegner ein starkes Reizmittel bilden, sich dieser wichtigen Handelsplätze zu bemächtigen, und geben andererseits der deutschen Marine die keineswegs zu unterschätzende Möglichkeit, sich mit wenig Kosten eine Reihe vorzüglich verwendbarer Auxiliar-Kreuzer zu verschaffen, deren Unterstützung im Kriege bei der Wegnahme feindlicher Handelsfahrzeuge von hohem Einfluß auf den ganzen Verlauf der Aktion werden kann, da es, abgesehen von der durch die eigentliche Schlachtflotte herbeizuführenden faktischen Entscheidung bei jedem Seekriege in erster Linie auf die Schädigung und Zerstörung des gegnerischen Handels ankommen wird und gerade Deutschland nicht über diejenige Anzahl zeitgemäßer Kreuzer verfügt, welche zur erfolgreichen Beschäftigung der eigenen, und Ver-nichtung der feindlichen Rauffahrteiflotte notwendig erscheint.

Der Umstand nun, daß der Gegner genöthigt ist, die deutsche Flotte vor dem Jadebusen aufzusuchen, bringt der letzteren einen sehr großen Vortheil. Das Gebiet zwischen Jade, Weser- und Elbmündung ist infolge seiner mannigfachen, in steter Aenderung befindlichen Untiefen ein so überaus schwieriges, daß es auch dem mit besten Seekarten ausgerüsteten Gegner nicht möglich sein wird, sich rücksichtslos frei zu bewegen; vielmehr werden seine Manöver durch die Zerklüftung der befahrbaren Gewässer erheblich eingeschränkt bleiben müssen, zumal ja auch selbstverständlich sofort bei Beginn des Krieges alle Schiffsfahrts- und Seezeichen entfernt, beziehungsweise in ihren Positionen verändert werden. Für Deutschlands Marine hingegen liegt in der genauen Kenntniß des Fahrwassers und der Gezeitenverhältnisse ein schwerwiegender Vortheil, besonders da es der deutschen Flotte seit der Erwerbung Helgolands jederzeit ermöglicht worden ist, den Angriff des Gegners auf der Rhebe dieses kleinen Eilandes zu erwarten oder sich innerhalb des gefährlicheren Fahrwassers zurückzuziehen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Sept. Heute wurde das Mausoleum mit den Sarkophagen weiland K. M. Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta feierlich eingeweiht. Dem Weibeaft wohnte das Kaiserpaar mit den 4 ältesten Prinzen bei. Die Weiberede hielt Hofprediger Orbaner.

Ein Lehrer in der Provinz Westpreußen hat bei den letzten Reichstagswahlen freisinnige Stimmzettel vertheilt, ist dafür zur Disziplinaruntersuchung gezogen und in erster Instanz zur Dienstentlassung verurtheilt worden. In zweiter Instanz hat das Staatsministerium das ergangene Urtheil gemildert und auf Straferhebung erkannt. Die „Post, Ztg.“ führt nun unter Hinweis auf die beamteten Vertreter der agrarischen Opposition Beschwerde darüber, daß bei der Beurtheilung der politischen Thätigkeit der Beamten nicht mit gleichem Maße gemessen werde.

Thorn, 1. Sept. Zu dem hier am 22. September erwarteten Besuch des Kaisers theilt die Kommandantur mit, daß der Kaiser den Weg zum Gelände der am 10. Sept. beginnenden Festungsübung durch das Nachbarstädtchen Podgorz nehmen wird. Bei der Festungsübung, an der die hiesigen Artillerie-Regimenter 11 und 15, sowie das Pionier-Bataillon 2 theilnehmen, handelt es sich um das Herrichten von Batterien und Stellungen für die Vertheidigung, sowie um Scharfschießen nach unbekanntem Zielen. Dem Scharfschießen wird der Kaiser beiwohnen. Dann soll das Buchstorf auf der anderen Seite der Weichsel besichtigt werden, darauf erfolgt der Einzug in die Stadt, und zwar über den Neustädtischen Markt nach dem Rathhause, wo dem Kaiser ein Ehrentrunk geboten wird. Es ist möglich, daß während der Anwesenheit des Kaisers die Grundsteinlegung zur neuen Garnisonkirche erfolgt. Zum Empfang des Kaisers werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen.

## Russland.

Paris, 31. August. Wie der „Gaulois“ mittheilt, ist die Krankheit des Grafen von Paris eine Magen- und Darmlähmung, jedoch nicht Krebs.

Madrid, 31. Aug. In einem an den König gerichteten Brief sagt der Sultan von Marokko, die Ernennung des französischen und des englischen Consuls in Fez mache bei der Bevölkerung einen schlechten Eindruck; er bitte Spanien, keinen Consul nach Fez zu senden und sich bei Frankreich und England zu verwenden, daß deren Consuln aus Fez abberufen würden.

Belgrad, 31. August. König Alexander von Serbien hat den Wunsch ausgesprochen, auch dem Kaiser in Berlin seine persönliche Aufwartung machen zu dürfen. König Alexander wird gegen den 20. Oktober in Berlin eintreffen.

## China und Japan.

London, 31. August. Wie dem „Reuterschen Bureau“ über Shanghai aus Chefoo gemeldet wird, haben die japanischen Truppen Fort Arthur wieder angegriffen. Das englische Kanonenboot „Redpole“ ist gestern dorthin entsandt worden. Aus Newschwang eingetroffene Nachrichten melden, sie hätten an der Mündung des Tatungflusses zahlreiche japanische Leichen schwimmen sehen. Es wird dies als eine Bestätigung der Niederlage der Japaner angesehen.

London, 1. Sept. Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, bestätigt eine chinesische Depesche aus Tientsin, daß 14 japanische Kriegsschiffe mit 4000 Mann an Bord Port Arthur angegriffen haben. Die chinesische Flotte erhielt den Befehl, den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Geestemünde, 1. Sept. Ueber die Fischwürst, welche seit einiger Zeit von der Geestemünder Firma J. Rubardt hergestellt wird, schreibt der „Reichsanzeiger“: Neuerdings hat man Versuche gemacht, den frischen Seefisch durch Verarbeitung desselben zu einer Fischwürst zu verwerten. Einer Geestemünder Firma scheint es gelungen zu sein, eine derartige Fischkonserven herzustellen, die weitergehenden Ansprüchen genügt. Das Fleisch der frischen See-, meist Schellfische, wird, nachdem es gefischt und entgrätet ist, unter Gewürz- und Fettzusatz zu einer Würst verarbeitet. Diese hat ein gutes, der Leberwürst ähnliches Aussehen und ist schmackhaft. Sie hat bis jetzt eine recht günstige Aufnahme gefunden. Bestellungen liegen in so großer Anzahl vor, daß die Firma sie prompt auszuführen vorläufig nicht in der Lage ist. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings um Probeaufträge. Jedoch liegen auch zahlreiche Nachbestellungen vor. Solche sind u. U. von einigen größeren industriellen Etablissements gemacht worden. Ein von einem Handelskemiker über die Fischwürst erstattetes Gutachten spricht sich über das Produkt recht günstig aus. Das Fabrikat kommt in frischem und geräuchertem Zustand zum Versandt und soll, wenn geräuchert, 14 Tage lang aufbewahrt werden können. Der Preis stellt sich auf 50 Pfg. für das Pfund im Einzelverkauf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fischwürst leichter als Fleischwürst ist. Es darf aber wohl angenommen werden, daß der Preis sich noch erniedrigen wird.

Gelle, 30. August. Nachdem sich jetzt eine genügende Anzahl Theilnehmer in hiesiger Stadt zum Anschluß an die Telephonverbindung im Zuge Hannover-Hamburg gefunden, hat man gestern mit dem Ziehen der Drähte und anderer dazu nöthigen Arbeit begonnen.

## Bermischtes.

\* Gaarden, 1. Septbr. Der Gastwirth H. Steffen, Besitzer von „Stadt Hamburg“, hat heute Morgen seine Frau zu erstechen versucht und sich selbst erhängt.

\* **Görlitz**, 30. August. Die beim Bauerngutsbesitzer Bürger im nahen Friedersdorf bedienstete Großmutter Therese Posth ist mit eingeschlagener Stirnplatte aufgefunden worden. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

\* Ein größerer Diebstahl an Werthpapieren ist, wie die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe bei sämtlichen Polizeibehörden mittheilt, vor einigen Tagen in Baden-Baden ausgeführt worden. Dort wurden 15 französische Noten zu je 1000 Francs und 11 zu je 100 Francs, wie ein Kreditbrief über 60000 Francs von der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Berlin durch einen Unbekannten, der anscheinend Engländer, Anfang der vierziger Jahre ist, braunen Schnurbart und ein eingefallenes, gebräuntes Gesicht hat, gestohlen.

\* **Wien**, 30. August. Auf der Felsdorfer Haide nahe bei Wien, wo die militärischen Übungen vorgenommen werden, riß sich heute der Ballon Captiv, in welchem Oberleutnant Morzjak saß, los und verschwand in den Lüften. Der Ballon hatte weder Ballast, noch besitzt er ein Steuer.

\* **Bukarest**, 31. August. Heute ist hier eine heftige Erdrerschütterung veripirt worden. Dieselbe verursachte gestern in verschiedenen Orten des Landes bedeutenden Schaden. In Galatz wurde die Kathedrale, das Postgebäude und das Gerichtsgebäude stark beschädigt. Die Erschütterungen wurden auch hier veripirt.

\* **New York**, 31. Aug. Furchtbare Waldbrände verheerten den Distrikt Viktoria auf Britisch Columbia. Die Insel San Juan ist vollständig ausgebrannt, mehrere Menschen sind ums Leben gekommen.

\* Aus Madrid wird dem „Hamb. Corr.“ geschrieben: Ein unerhörter Skandal, dessen Schauplatz Sevilla ist, erregt gegenwärtig in ganz Spanien gewaltiges Aufsehen. In Sevilla lebt ein Mann Namens Jos6 Cobiau, der noch im Jahre 1888 keinen Pfennig besaß und auch keinen Pfennig geborgt bekam; er hatte eine kleine Fabrik, in welcher eiserne Betten hergestellt wurden, aber meist fehlte es ihm an Geld zum Einkauf der Rohstoffe und Zuthaten, und die Fabrik stand deshalb einen Tag in der Woche still. 1890 ließ ihm plötzlich ein Kapitalist eine ziemlich bedeutende Geldsumme zum Bau eines großen Fabrikgebäudes und heute kaum vier Jahren ist Herr Jos6 Cobiau Besitzer eines Vermögens von 15 Millionen Pesetas (12 Millionen Mark). Wie kam das? Cobiau hat einfach dem Staate Konkurrenz geboten und Silbergeld fabricirt, mit den eisernen Betten hat er die 15 Millionen Pesetas wahrhaftig

nicht verdient, denn es ist festgestellt, daß in der Bilanz vom Jahre 1892, der glänzendsten, die er bisher erzielt hat, sein Reingewinn nur auf 15000 Duros (60000 Mk.) geschätzt war. Seit nahezu zwei Jahren erklärten die Blätter von Sevilla Tag für Tag freimüthig und offen, daß Jos6 Cobiau ein Falschmünzer sei, aber erst im Juni dieses Jahres fühlte sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt, einzuschreiten und im Hause des Millionärs eine Durchsuchung vornehmen zu lassen. In einem Keller dieses Hauses fand man denn auch Prägestempel, Platten, Silber usw. und die Folge davon war, daß Cobiau eingesperrt und das Strafverfahren eingeleitet wurde. Wer beschreißt aber das Erstaunen, das sich der ganzen Bürgerchaft von Sevilla bemächtigte, als Cobiau neun Stunden später gegen eine Kaution von 100000 Mk. wieder in Freiheit gesetzt wurde. Bis jetzt ist er auch nicht wieder in Haft genommen worden, und der Prozeß darf als endgültig niedergeschlagen betrachtet werden. Und des Räthfels Lösung? Der Falschmünzer hat eine hohe, eine sehr hohe Persönlichkeit in Madrid bestochen — man spricht von 200000—400000 Mk., die er auf dem Altare des Vaterlandes geopfert habe —, und die hohe Persönlichkeit hat dafür gesorgt, daß dem Gauner und Millionär kein Härchen gekrümmt wird. Die Presse aber ruft sämtliche Staatsanwälte und Gerichtspräsidenten des Landes zu Hilfe, aber Frau Themis ist nicht nur blind, sondern manchmal auch taub, und so wird Cobiau seine Silberstücke weiter in Verkehr bringen können. Aber etwas richtiger müßte er doch „münzen“, denn die Duros, die er fabricirt, unterscheiden sich von den Staatsduros dadurch, daß auf ihrer Rückseite ein Prägungsjahr angegeben ist, in welchem in Spanien überhaupt keine Duros geprägt wurden.

\* Ein Nachtretrungsapparat mit elektrischem Licht zum Gebrauch auf See- und Flußschiffen ist die neueste Errungenschaft der Elektrotechnik. Die bisher auf Schiffen angewendeten Rettungsringe erfüllen bei Tage wohl ihren Zweck; bei Nachtzeit hingegen bleiben sie unsichtbar, und der „Mann über Bord“ ist fast nie in der Lage, sich derselben bedienen zu können. Es handelte sich also darum, einen Rettungsapparat zu erfinden, der auch bei dunkelster Nacht sichtbar ist und im Augenblicke der Gefahr sofort zur Verfügung steht: ins Wasser geworfen, muß er sein Licht leuchten lassen. Der von der Allgemeinen Electricitätsgesellschaft in Berlin hergestellte Nachtretrungsapparat mit elektrischem Licht erfüllt, wie das Patentbureau von Julius Sander in Linden mittheilt, alle in dieser Beziehung zu stellen-

den Anforderungen. Ein ringförmiger Schwimmkörper trägt auf einem starken Drahtgerüst eine durch eine geschliffene Linsenglocke umgebene, von einem Drahtgeflecht geschützte Glühlampe, welche durch eine unterhalb des Schwimmkörpers angeordnete Accumulatorenbatterie gespeist wird. Die Einschaltung der Lampe erfolgt selbstthätig in dem Augenblicke, wo der Apparat ins Wasser fällt, durch mehrere kräftige Federn, welche im Ruhezustande, also so lange der Apparat aufgehängt ist, durch das Gewicht des Schwimmkörpers gespannt werden, wodurch die Ausschaltung der Lampe bewirkt wird. Die Accumulatoren bleiben zwei Monate hindurch actionsfähig; nach Ablauf dieser Zeit müssen sie frisch geladen werden. Die Holz- und Eisentheile, sowie die Leitungsdrähte des Apparats sind sorgfältig isolirt und gegen Witterungseinflüsse geschützt, wobei mit solcher Umsicht verfahren wurde, daß z. B. das Kautschuk-Isolirmaterial noch mit einer fettgetränkten Lederumhüllung versehen ist, so daß die Funktion des Apparates nach Möglichkeit gesichert erscheint. An dem ringförmigen Schwimmkörper sind vier Greifringe befestigt, welche dem zu Rettenden das Erfassen des Apparates erleichtern. Außerdem ist auch an Stelle dieser Handringe die Anbringung von durch starke Reifen getragenen offenen Säcken vorgesehen, in welchen die verunglückte Person stehend die Ankunft des Rettungsbootes erwarten kann und gegen Angriffe von Haiischen hinreichend gesichert ist.

Ein Wein, welcher zur Wiederherstellung gesunkener Körperkräfte Verwendung finden soll, muß von guter Qualität und wohlgeschmeckend, von absoluter Reinheit und vor allem auch gut abgelagert sein. Daß solcher Wein nicht für einige 50 Pfg. geliefert werden kann, dürfte auch dem in dem Weinfache weniger Kundigen einleuchten. Es kann daher nur mit Freuden begrüßt werden und alle Anerkennung finden, daß die unter Mitwirkung der königlich italienischen Staatsregierung gegründete Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kina & Co. in ihren Rothwein-Marken **Marca Italia, Vindo Pasto No. 1**, für Stärkungsbedürftige einen Wein in den Verkehr gebracht hat, der nach den Gutachten der Aerzte alle jene Eigenschaften besitzt, welche man an einen Stärkungswein zu stellen berechtigt ist und der dabei zu einem so mäßigen Preise zu haben ist, daß selbst dem weniger Bemittelten die Beschaffung dieses werthvollen Mittels zur Wiederherstellung gesunkener Körperkräfte ermöglicht wird. Man wende sich an die Verkaufsstelle **W. F. U. Schumacher**, Wilhelmshaven.

**Verdingung.**  
300 cbm Brennholz, im Mai und Juli n. Js. zu liefern, soll am 20. September 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werst aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 29. Aug. 1894.  
**Kaiserliche Werst, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Zu vermietthen**  
ein möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Kaiserstr. 55, part.

**Elegante herrschaftl. Wohnung,** Noontstraße 14, I. Etage, jetzt von Herrn Rechtsanwalt Loman bewohnt, wird am 1. Mai 1895 **miethfrei.** Näheres bei  
**J. N. Popken,** Königstraße 50.

**Zu vermietthen**  
einige herrsch. **Stagenwohnungen** mit allen Bequemlichkeiten und Zuberhör per 1. Oktober oder 1. November in meinem Hause Kaiserstraße 15.  
Näheres  
**Robert Schulz,** Bismarckstraße 30, am Park.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän Rosendahl bewohnte  
**Etage**  
wird am 1. Oktbr. oder früher miethfrei.  
Näheres  
**Mathsapotheke** neben der Post.

**Zu vermietthen**  
zum 1. Oktober u. November mehrere 4-, 5- und 6räumige **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten.  
**J. Bruns,** Neue Wilhelmshavenerstr. 23.

**Zu vermietthen**  
Umstände halber auf sofort eine kleine freundl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. **O. Baars,** Königstr. 48.

**Zu vermietthen**  
verkehrgshalber mehr. **Wohnungen** für Offiziere sowie Familien im Preise von 800 bis 1200 Mk.  
**Dräger,** Götterstr. 15.

**Zu vermietthen**  
zum 1. November eine große und eine kleine **Oberwohnung.**  
**A. F. Lehners,** Heppens, Peterstraße Nr. 1.

**Kapitalien**  
in jeder Höhe anzuleihen und zu beleihen gegen nur durchaus sichere Hypothek vermittelt  
**S. Thaden,** Bahnhofstr. 1.

**Verein Amicitia.**  
Mittwoch, den 5. Septbr.:  
**Familien-Abend**  
mit Concert und Tanzkränzchen  
In der „**FLORA**“ des Herrn Weiske.  
Es ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**

**Wichtig für jede Hausfrau**

**Dr. K. E. Heine's** mit dem **erspart 50 %** an Waschen mit der Hand das Bleichen gänzlich **ständiges Kochen Heineschnellwaschwird.** — Die Wäsche ist **Dr. K. E. Heine's** **garantirt** frei von angreifenden Substanzen Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn **H. Begemann,** „ **S. D. Brodtschmidt,** Frau **M. Düser,** Herrn **Joh. Freese,** Herrn **Heinr. Gade,** „ **Kudw. Janssen,** „ **H. S. Janssen,** „ **W. S. Neuten,** „ **J. D. Wulff.**

**Schnellwaschseife Schiff**  
Zeit und Geld, da das oder Maschine, sowie fortfällt und durch nur mit der **Dr. K. E. Heine's** **seife** vollständig ersetzt wird blendend weiß und **Schnell - Waschseife** allen die Wäsche etwa zen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

**Grosse Sendung**  
in  
**Herbst- und Winter-Stiefeln**  
für Herren, Damen und Kinder  
sind eingetroffen.  
**J. G. Gehrels,**  
Roonstrasse 95.

Eine weithin renommirte, durchaus leistungsfähige  
**Kunstoffberei und chem. Wäscherei**  
Etablisement 1ten Ranges übertrag mir eine **Annahmestelle** und empfehle ich mich zur Vermittlung von Aufträgen zum Anfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch unzertrennt), von Sammeten, Federn zc.  
**Wäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.**  
Muster und  
**J. N. Pels,** neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 12.  
Vermittl. b.

**C. H. KNORR'S**  
**Hafermehl**  
in 25jähriger Praxis erprobt ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder. Mehr als **100,000 Kinder** werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats — Vorräthig in Colonialwaaren- und Drogen-Geschäften.



**Suche**  
zum 1. Oktober einen zuverlässigen, kräftigen **Knecht** von 16—18 Jahren.  
**W. S. Neuten.**

**Ziehharmonikas**  
Zithern, alle Streich- und Metallblasinstrumente, Symphonions, Polynons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vo theilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk mit Schule. — Illustr. Katalog gratis u. franco, wobei un gest. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

**Für Hausfrauen!**  
**Günther & Noltemeyer**  
Zur **Luft bei Sameln a. W.**  
Fabrik z. Umarbeitung alter Wollfächer u. Wolle.  
Wir liefern waschichte Kleiderstoffe, Flanelle, Buckskin, Schlaf- und Pferdedecken, Teppiche, Käufer u. Portieren zc. Annahmestelle und Musterlager:  
**J. H. Eilers,** Wilhelmshaven, Wallstraße Nr. 5, Kunstfärberei und chem. Reinigungs-Anstalt.

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Geb. j. Mädchen** sucht Stell. a. Mamfell od. Haushälterin z. sof. od. spät., d. best. Zeugn. st. z. Seite. Off. unt. Ho. 4447b an **Haafenstein & Vogler, A.-G., Lübeck.**

**Kleingehacktes Riefen- u. Eichen-**  
**Brennholz,**  
Cubikmeter 7 Mk. frei ins Haus, empfiehlt  
**H. Begemann.**

**Seiden-**  
Stoffe direct aus der Fabrik von **von Elten & Kussen in Crefeld,** in jedem Noach zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammt, Plüsch und Velvets Man verlange Muster mit Angabe d. gewünschten.

**Floska**  
das beste Futter für Goldfische à Dose 15 Pfg. empfiehlt  
**Hugo Lüdleke,** Roonstrasse 104.

**Blumenzwiebeln**  
für Töpfe und für den Garten, **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla, Schneeglöckchen zc. zc.** empfiehlt  
**G. Stephan,** Kunst- u. Handelsgärtnerei, Ostfriesenstr. 69 u. 28, a. Park.

**Tapeten u. Borden**  
in den neuesten und schönsten Mustern in größter Auswahl bei  
**J. N. Popken** Königstraße 50.